

Projektauswertung

---

# 1000 Betriebe Projekt

---

„Zwischenbericht“

Montag, den 4. März 2024



# Inhaltsverzeichnis

<b>Dashboard</b>	<b>3</b>
<i>Nachhaltigkeitsergebnis</i>	3
Ergebnis je Kategorie	3
<b>Charakterisierung der Betriebsgruppe</b>	<b>4</b>
<i>Zertifizierungen und Verbände</i>	4
<i>Wirtschaftsform</i>	4
<i>Betriebszweige und Nutztierarten</i>	5
<i>Betriebsform</i>	5
<i>Fläche</i>	6
<i>Betriebstyp</i>	6
<b>Prägnante Summen und Mittelwerte der Betriebsgruppe</b>	<b>7</b>
<b>Kurzerläuterung zur Einordnung von Begrifflichkeiten</b>	<b>9</b>
<i>Nachhaltigkeitsleistungen</i>	9
<i>Nachhaltigkeitsgrad</i>	10
<b>Grafische Auswertungen</b>	<b>13</b>
<i>Allgemeine Erklärungen</i>	13
<i>Erläuterung zur Darstellung</i>	13
<i>Grafische Auswertungen – Zielerreichung Nachhaltigkeitsgrad</i>	15
Nachhaltigkeitsgrad – Gesamt	15
Nachhaltigkeitsgrad – Bodenfruchtbarkeit	16
Nachhaltigkeitsgrad – Biodiversität	17
Nachhaltigkeitsgrad – Klima & Wasser	18
Nachhaltigkeitsgrad – Tierwohl	19
Nachhaltigkeitsgrad – Fachwissen	20
Nachhaltigkeitsgrad – Betrieb in der Gesellschaft	21
Nachhaltigkeitsgrad – Beschäftigungsverhältnis & Arbeit	22
Nachhaltigkeitsgrad – Wirtschaftliche Souveränität	23
Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Wirtschaftskreisläufe	24
Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Vernetzung	25
<i>Grafische Auswertungen – Nachhaltigkeitsleistung und Nachhaltigkeitsgrad</i>	26
Nachhaltigkeitsleistung – Gesamt	26
Nachhaltigkeitsleistungen und Nachhaltigkeitsgrad	27
Nachhaltigkeitsleistungen pro Hektar	28
Nachhaltigkeitsleistungen und Gesamtumsatz	29
Quotient aus Nachhaltigkeitsleistungen und erhaltenen EU Ausgleichszahlungen	30
<i>Nachhaltigkeitsgrad und Fläche</i>	31
<i>Nachhaltigkeitsleistung und Fläche</i>	31
<b>Risikoreiche und -arme Unterkategorien</b>	<b>32</b>
<i>Risikoarme Unterkategorien</i>	32
Für die analysierte Gruppe risikoarme Unterkategorien	32
<i>Risikoreiche Unterkategorien</i>	32
Für die analysierte Gruppe gegebenenfalls risikoreiche Unterkategorien	32
<b>Über uns</b>	<b>34</b>
<b>Kontakt</b>	<b>34</b>

# Dashboard

Das Dashboard der Regionalwert-Leistungsrechnung zeigt den monetarisierten Wertvorschlag für viele von einem Betrieb erbrachten Nachhaltigkeitsleistungen sowie den erreichten Nachhaltigkeitsgrad.

## Nachhaltigkeitsergebnis

Das abgebildete Dashboard zeigt die kumulierte Summe der projektbeteiligten Betriebe und ihren durchschnittlichen Nachhaltigkeitsgrad im Jahr 2021. Die Farbskala orientiert sich am erreichten Nachhaltigkeitsgrad in Prozent. In fünf Schritten, von nicht nachhaltig bis stark nachhaltig, ändert sich die Farbe von rot (< 20 % Nachhaltigkeitsgrad) über orange (20 % bis < 40 %), gelb (40 % bis < 60 %) und hellgrün (60 % bis < 80 %) bis hin zu dunkelgrün (≥ 80 %).



## Ergebnis je Kategorie

Als zentrales Element für die Ergebnisse der Regionalwert-Leistungsrechnung bietet das Dashboard, unter der Prämisse der Bündelung von Informationen, mit seinen zehn Kategorien einen Überblick über viele Kennzahlen und macht komplexe Inhalte und Zusammenhänge dadurch schneller erfassbar.



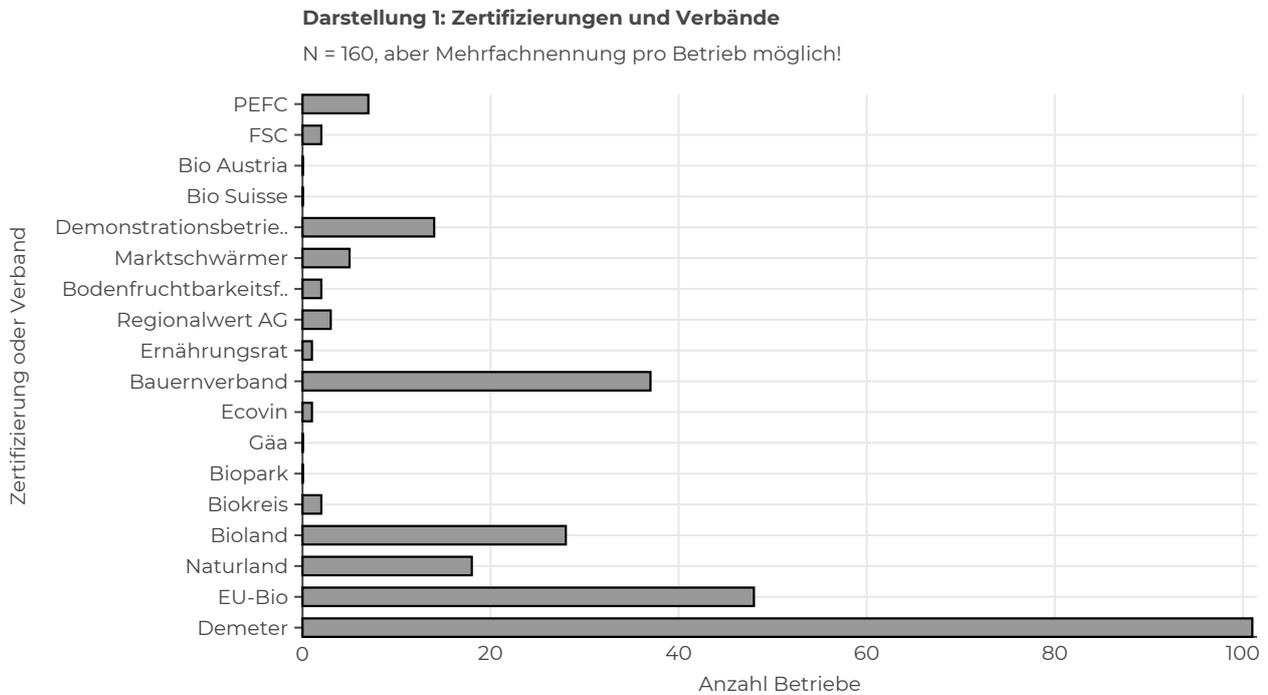
Unvermeidbar geht damit ein gewisser Verlust von Information einher. Für einen aussagekräftigen und vor allem fairen Vergleich von Betrieben oder Betriebsgruppen muss immer die Kennzahllebene (trotz bzw. gerade wegen ihrer Komplexität) mit einbezogen werden.

## Charakterisierung der Betriebsgruppe

Am Projekt haben 160 landwirtschaftliche Betriebe teilgenommen. Der Durchführung wurde das Geschäftsjahr 2021 oder das abweichende Geschäftsjahr 07/2021 – 06/2022 zugrunde gelegt.

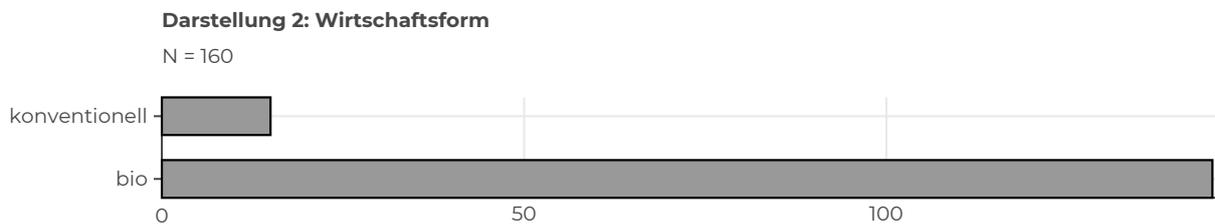
### Zertifizierungen und Verbände

Die Betriebe sind in folgenden Zertifizierungen und Verbänden organisiert:



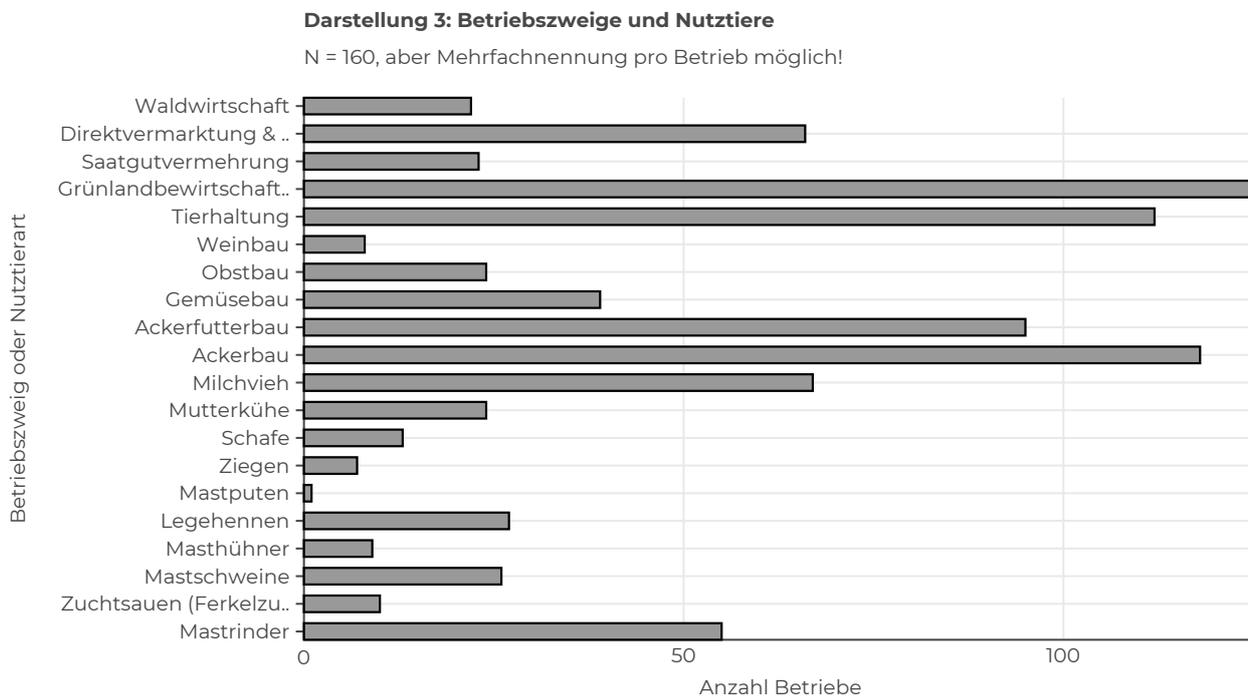
### Wirtschaftsform

Der Anteil der ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betriebe ist wie folgt:



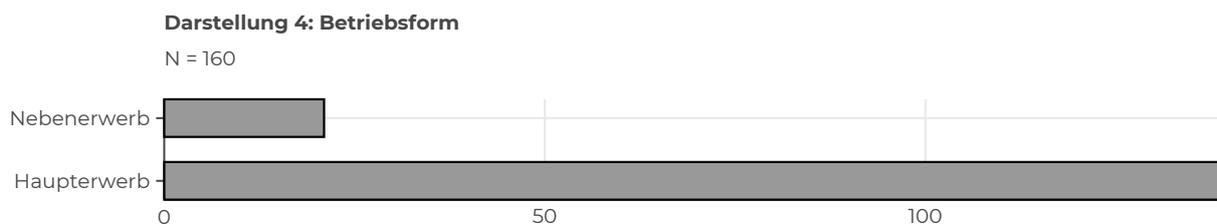
## Betriebszweige und Nutztierarten

Die Betriebe sind in folgenden Betriebszweigen und Nutztierarten tätig:



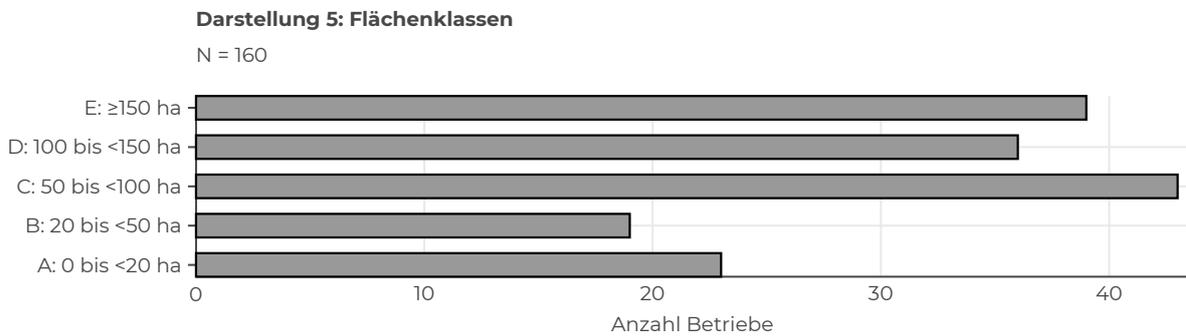
## Betriebsform

Die Betriebe teilen sich wie folgt in Haupt- und Nebenerwerb auf:



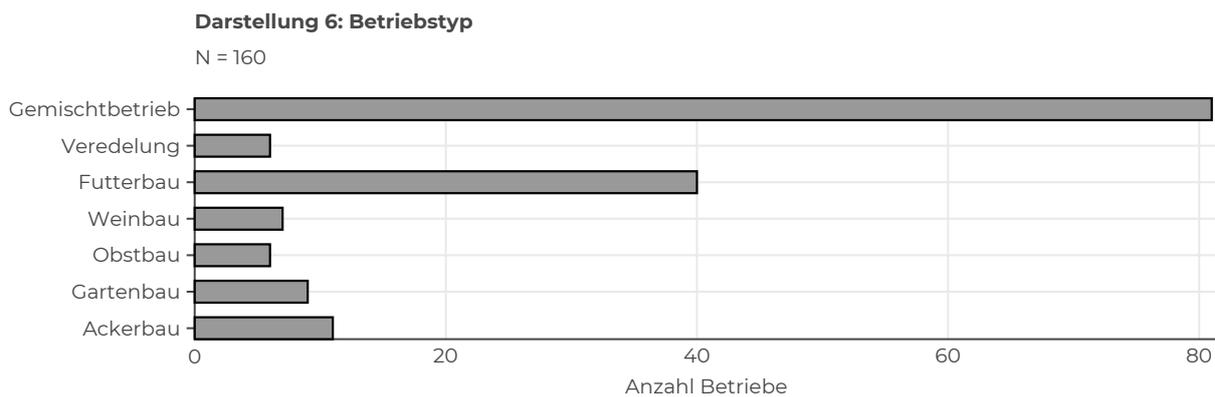
## Fläche

Folgende Darstellung zeigt die Aufteilung der Betriebsflächen innerhalb der Betriebsgruppe, gegliedert in fünf Flächenklassen:



## Betriebstyp

Die Betriebe ordnen sich folgenden Betriebstypen zu:



## Prägnante Summen und Mittelwerte der Betriebsgruppe

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet aus den Einzelangaben der Betriebe gebildete Summen bzw. Durchschnitte bestimmter Eingabe- oder Kennzahlwerte.

Die Spalte **“Art”** gibt darüber Auskunft, ob es sich um eine Summe oder einen Durchschnitt handelt.

Die Spalte **“Variable”** enthält den Eingabe- oder Kennzahlwert, um den es geht.

Die Spalte **“Wert”** enthält den aus den Einzelangaben der Betriebe berechneten Wert.

In der Spalte **“Anzahl Einzelwerte”** wird angegeben, wie viele Einzelwerte zur Berechnung des Wertes jeweils verwendet wurden. Wurden hier nicht alle potentiell möglichen Einzelwerte herangezogen, so liegt das daran, dass es Betriebe innerhalb der Gruppe gibt, die aufgrund ihrer Betriebszweigkonstellation und/oder ihrer betrieblichen Ausrichtung hierbei nicht bewertet wurden.

Art	Variable	Wert	Anzahl Einzelwerte
Summe	Betriebsfläche gesamt (ha)	22.733	160/160
Summe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	21.260	160/160
Summe	Ackerfläche (Ackerbau & Gemüsebau) (ha)	10.579	132/160
Summe	Obstbaufläche (ha)	344	24/160
Summe	Weinbaufläche (ha)	263	8/160
Summe	Fläche mit Ackerfutter (ha)	2.886	95/160
Summe	Dauergrünlandfläche (ha)	6.655	125/160
Summe	Blühflächen (Ackerfläche) (ha)	768	136/160
Summe	Landschaftsstrukturelemente (Bäume, Hecken etc.) (ha)	426	159/160
Summe	Landschaftsstrukturelemente (Trockenmauern etc.) (ha)	91	159/160
Summe	Streuobstwiesen (ha)	429	159/160
Summe	Festangestellte (VZÄ)	360	160/160
Summe	Auszubildende (Anzahl)	92	160/160
Summe	Selbst produzierter Strom (kWh)	7.361.240	160/160
Summe	Holzbodenfläche (ha)	630	22/160
Summe	Holzernte (efm)	3.846	22/160
Summe	Dauerhaft ungenutzte Waldfläche (ha)	22	22/160
Summe	Schonende Technik bei der Holzernte (efm)	1.305	19/160
Summe	Baumarten mit mehr als 1 % Fläche im Bestand (Anzahl)	120	22/160
Summe	Festangestellte (VZÄ)	0	22/160
Summe	Fachkräfte (VZÄ)	0	1/160
Summe	Kühe / Rinder (Anzahl)	9.123	93/160
Summe	Schweine (Anzahl)	6.281	27/160
Summe	Hühner / Hähne (Anzahl)	36.389	30/160
Summe	Ziegen (Anzahl)	522	7/160
Summe	Puten (Anzahl)	2	1/160

<b>Art</b>	<b>Variable</b>	<b>Wert</b>	<b>Anzahl Einzelwerte</b>
Summe	Schafe (Anzahl)	900	13/160
Summe	Anzahl Tiere gesamt	53.217	111/160
Mittelwert	Anteil der Fläche mit reduzierter Bodenbearbeitung (%)	60	155/160
Mittelwert	Anteil regenerativer Energien (elektrisch) (%)	72	139/160
Mittelwert	Umsatzanteil aus Direktvermarktung (%)	17	160/160
Mittelwert	Anteil des eigenen Stickstoffs (%)	78	159/160
Mittelwert	Anteil des eigenen Futters (%)	87	112/160
Mittelwert	Anteil des eigenen Saat- und Pflanzguts (%)	14	141/160
Mittelwert	Anteil des selbst produzierten Stroms (%)	1.758	140/160
Mittelwert	Erntefestmeter, die mit schonender Technik gefällt wurden (%)	69	19/160
Mittelwert	Erntefestmeter, die mit schonender Technik auf die Rückegasse gebracht wurden (%)	46	19/160
Mittelwert	Fläche unter dauerhaftem Nutzungsverzicht (%)	3	22/160
Mittelwert	Totholzanteil pro Hektar (m <sup>3</sup> / ha)	6	22/160
Mittelwert	Stufigkeit des Waldes (%)	37	22/160

# Kurzerläuterung zur Einordnung von Begrifflichkeiten

## Nachhaltigkeitsleistungen

Die Regionalwert-Leistungsrechnung macht sichtbar, welche Leistungen zur nachhaltigen Bewirtschaftung ein landwirtschaftlicher Betrieb im Bewertungszeitraum erbracht hat. Die Leistung ist beispielsweise der Hektar an Blühfläche, die 100 Weidetage oder die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte. Gekoppelt an unsere Methodik und unseren Wertvorschlag werden sie zur monetarisierten Nachhaltigkeitsleistung.

Die errechneten Nachhaltigkeitsleistungen sind als Wertvorschlag für die erbrachten Leistungen zu betrachten, welche dem Erhalt der natürlichen und sozialen Betriebsvermögen und dem Gemeinwohl zugutekommen. Die Berechnung ergibt sich aus dem erreichten Nachhaltigkeitsgrad (je höher der Nachhaltigkeitsgrad, desto höher die monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen) und einer komplexen monetären Wertbildung. Sie wurde unter Einbezug aller Stakeholder, insbesondere der Landwirt\*innen selbst, in jahrelanger Arbeit entwickelt und orientiert sich unter anderem am betrieblichen Aufwand oder entstehenden Opportunitätskosten.

Unsere Thesen: Je größer die (nachhaltig) bewirtschaftete Fläche, desto größer der Aufwand, sie nachhaltig zu bewirtschaften. Je größer der Umsatz, desto größer erachten wir die Leistung, auf ihn zugunsten von Nachhaltigkeit zu verzichten. Die Nachhaltigkeitsleistung steht somit in Konkurrenz zum Umsatz. Zugleich soll unsere Methode die Produktivität anreizen – daher erscheint uns die Monetarisierung über den Umsatz unumgänglich.

Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies: Je größer und/oder umsatzstärker die Betriebe innerhalb einer Gruppe sind und je größer die Gruppe (Anzahl der Betriebe), desto größer in aller Regel die Summe der Nachhaltigkeitsleistungen. Zum Vergleich mehrerer Gruppen ist dieser Wert (ohne genauere Informationen zur Zusammensetzung der Gruppe und ohne Kontext durch den erreichten Nachhaltigkeitsgrad) daher eher ungeeignet.

Eine [detaillierte Erläuterung zur Monetarisierung](#) finden Sie auf unserer Website auf der Informationsseite zur *Leistungsrechnung* im Abschnitt „Nachhaltigkeit berechnen“.

## Nachhaltigkeitsgrad

Der ausgewiesene **Nachhaltigkeitsgrad** in Prozent beantwortet die Frage, wie nachhaltig der Betrieb wirtschaftete. Bewertet wird auf Basis von etwa 500 Kennzahlen.

Der Nachhaltigkeitsgrad ist eine gute Vergleichsgröße, da alle Betriebe grundsätzlich in den gleichen Kategorien bewertet werden. Er bedeutet aber dennoch keine hundertprozentige Vergleichbarkeit. Je nach Zusammenstellung der Gruppe (Unterscheidung der Betriebszweige) werden verschiedene Kennzahlen erhoben.

Zu beachten ist hierbei, dass es den landwirtschaftlichen Betrieben unter den aktuellen (gesellschaftlichen/politischen/wirtschaftlichen) Gegebenheiten, welche nachhaltiges Handeln nicht hinreichend belohnen, nur schwer möglich ist, eine entschlossene Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit zu verfolgen. Die Interpretation des erreichten Nachhaltigkeitsgrad als „gut“ oder „schlecht“ sollte deshalb immer im Kontext des Spannungsfeldes geschehen, in dem sich die Betriebe befinden.

Der Nachhaltigkeitsgrad –gesamt ist das arithmetische Mittel der Nachhaltigkeitsgrade der enthaltenen Kategorien, die mit dem Faktor 1 gewichtet werden. Der Nachhaltigkeitsgrad einer Kategorie ist das arithmetische Mittel der Nachhaltigkeitsgrade der enthaltenen Unterkategorien. Jede Kategorie setzt sich aus Unterkategorien der Landwirtschaft und Unterkategorien der Waldwirtschaft zusammen. Damit die Bewertung fair bleibt, werden sie unterschiedlich gewichtet. So werden in Kategorien des Themenfeldes Ökologie (Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität sowie Klima & Wasser) die Unterkategorien von Wald- und Landwirtschaft entsprechend dem Anteil der beiden Bereiche an der Gesamtfläche des Betriebes gewichtet. Bei den Kategorien des Themenfeldes Soziales (Fachwissen, Betrieb in der Gesellschaft, Beschäftigungsverhältnis & Arbeit) wird für die Gewichtung die Verteilung der Arbeitskräfte auf die beiden Bereiche verwendet. Im dritten Themenfeld, Regionalökonomie (Kategorien Wirtschaftliche Souveränität, Regionale Wirtschaftskreisläufe sowie Regionale Vernetzung), werden die Unterkategorien von Wald- und Landwirtschaft entsprechend dem Umsatzanteil gewichtet, den die beiden Bereiche ausmachen.

### Beispiel:

Ein Betrieb bewirtschaftet 20 Hektar landwirtschaftlich und auf 80 Hektar Wald. Die Unterkategorien im Themenfeld Ökologie mit Kennzahlen zur Landwirtschaft werden mit Faktor 0,2 gewichtet, die Unterkategorien mit Kennzahlen zur Waldwirtschaft mit Faktor 0,8.

Weiterhin findet bei Unterkategorien in den Kategorien „Wirtschaftliche Souveränität“ sowie „Regionale Wirtschaftskreisläufe“ eine Gewichtung statt. In „Wirtschaftliche Souveränität“ werden unter anderem die Wertschöpfungsstufen der einzelnen Nutztierarten bewertet. Wie stark sie innerhalb der Kategorie gewichtet werden, hängt von ihrem Umsatzanteil ab.

### Beispiel:

<b>Unterkategorie (Tierart)</b>	<b>Umsatzanteil</b>	<b>Gewichtungsfaktor</b>
Kühe & Rinder	0 %	0
Schweine	45 %	0,45
Hühner	30 %	0,3
Mastputen	0 %	0
Ziegen	15 %	0,15
Schafe	10 %	0,1

In „Regionale Wirtschaftskreisläufe“ ist die Gewichtung so angelegt, dass die Regionalität von Futtermittel, Saatgut, Pflanzgut sowie Düngemittel jeweils stärker gewichtet werden, je weniger der Betrieb selbst davon produziert. Muss ein Betrieb also beispielsweise sehr viel Futtermittel zukaufen, wird für die Kategorie Regionale Wirtschaftskreisläufe umso wichtiger, ob er dies regional tut oder nicht

Beispiel:

Unterkategorie	Anteil hofeigene Produktion	Gewichtungsfaktor
Futtermittel	70 %	0,3
Saatgut	10 %	0,9
Pflanzgut	0 %	1
Düngemittel	90 %	0,1

Außerdem ist die Unterkategorie „Einkauf bei regionalen Produzent\*innen“ in Bezug auf die Handelsware gewichtet in Abhängigkeit davon, wie hoch der Anteil der Handelsware am Gesamtumsatz ist: Je mehr Umsatz ein Betrieb durch Handelsware produziert, desto stärker wird gewichtet, ob er die Handelsware regional zukauf.

Beispiel:

Erzielt ein Betrieb 20 % seines Umsatzes aus Handelsware, wird die Unterkategorie „Einkauf bei regionalen Produzent\*innen“ mit dem Faktor 0,2 gewichtet. Erzielt er 40 % des Umsatzes mit Handelsware, beträgt der Faktor 0,4.

Für die prozentuale Zielerreichung in einer Kategorie (bspw. Bodenfruchtbarkeit) berechnen wir den Durchschnitt aus der Zielerreichung ihrer einzelnen Unterkategorien. Hierbei werden alle Unterkategorien gleich gewichtet, also mit Gewichtungsfaktor 1 – mit wenigen Ausnahmen. Für die prozentuale Zielerreichung in einer Unterkategorie berechnen wir den Durchschnitt aus der Zielerreichung aller ihrer Kennzahlen. Auch hier wird an wenigen Stellen gewichtet, der Großteil der Kennzahlen erhält den Gewichtungsfaktor 1. In den folgenden Unterkategorien werden die enthaltenen Kennzahlen unterschiedlich gewichtet:

**Verantwortungsvoller Pflanzenschutz:** Behandelt ein Betrieb nur einen kleinen Teil seiner Fläche mit Pflanzenschutzmitteln, sind die Kennzahlen, die sich mit der Qualität des Pflanzenschutzes beschäftigen (bspw. 'Anteil der Fläche mit alternativem Pflanzenschutz' oder 'Anteil der Weinbaufläche mit pilzwiderstandsfähigen Sorten'), im Kontext des Gesamtbetriebes nur eingeschränkt aussagekräftig. Daher werden sie in Abhängigkeit des Anteils der Fläche gewichtet, der überhaupt mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wurde. Die Gewichtung dieser Kennzahlen sinkt proportional, je höher der Anteil der unbehandelten Fläche an der gesamten Betriebsfläche ist. Kurz gesagt: Je größer die Fläche, die gar nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wird, desto weniger stark gewichtet werden die Kennzahlen, die den Einsatz der Pflanzenschutzmittel differenzieren.

Beispiel: 80 % der Fläche wird nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelt. Dadurch werden alle übrigen Kennzahlen ('Anteil der Fläche mit alternativem Pflanzenschutz', 'Anzahl der Maßnahmen zu verantwortungsvollem Pflanzenschutz' etc.) mit dem Faktor 0,2 gewichtet. Wird nur 30 % der Fläche mit Pflanzenschutzmitteln behandelt, werden die übrigen Kennzahlen mit dem Faktor 0,7 gewichtet.

**Stallbedingungen & Auslauf:** Je mehr Weidetage den Tieren ermöglicht werden, desto weniger aussagekräftig für das Tierwohl sind die Stallbedingungen (bspw. 'Milchvieh: Stallinnenfläche pro GVE', 'Milchvieh: Stallaußenfläche pro GVE', 'Milchvieh: Anteil der Stallfläche mit Einstreu & Gummimatten' etc.). Daher gewichten wir diese Kennzahl stärker als die übrigen Kennzahlen der Unterkategorie: Je mehr Weidetage, desto geringer die Gewichtung der übrigen Kennzahlen.

Beispiel: Haben die Tiere 100 Weidetage, werden die übrigen Kennzahlen wie 'Milchvieh: Stallinnenfläche pro GVE' oder 'Milchvieh: Stallaußenfläche pro GVE' mit dem Faktor 0,73 gewichtet. Haben die Tiere 300 Weidetage, beträgt der Faktor 0,18.

**Saisonarbeitskräfte:** Je mehr Saisonarbeitskräfte der Betrieb beschäftigt, desto entscheidender im Sinne der Resilienz ist es, dass die Beschäftigten regelmäßig über einen längeren Zeitraum wiederkommen und nicht jedes Jahr neue Saisonarbeitskräfte akquiriert werden müssen. Daher gewichten wir die Kennzahl 'Langjährige Saisonarbeitskräfte' in Abhängigkeit davon, wie viele

Arbeitsstunden überhaupt von Saisonarbeitskräften geleistet wurden.

Beispiel: Haben Saisonarbeitskräfte 10 % aller Arbeitsstunden geleistet, wird die Kennzahl 'Langjährige Saisonarbeitskräfte' mit dem Faktor 0,1 gewichtet. Leisten Saisonarbeitskräfte 80 % aller Arbeitsstunden, beträgt der Faktor 0,8.

**Diversifizierung des Betriebes:** Hier setzen wir die Kennzahl 'Anzahl der Betriebszweige' ins gleiche Verhältnis, wie die Umsätze der einzelnen Betriebszweige zum Gesamtumsatz stehen. Denn: Fokussiert sich ein Betrieb auf wenige oder gar einen Betriebszweig, ist die Vielfalt im Sinne der Resilienz speziell dort besonders wichtig.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die Vielfalt innerhalb der einzelnen Betriebszweige gewichtet würde in Abhängigkeit von den Umsatzzahlen:

Betriebszweig	Anteil des Gesamtumsatzes	Gewichtungsfaktor
Ackerbau	40 %	0,4
Gemüsebau	20 %	0,2
Obstbau	5 %	0,05
Nutztiere	35 %	0,35
Weinbau	0 %	0

Einige Kennzahlen werden unter bestimmten Umständen auch mit dem Faktor 0 gewichtet, für den Betrieb also als nicht relevant eingestuft. Dies hat oft mit der Betriebsgröße zu tun: Beispielsweise wird das Geschlechterverhältnis nicht bewertet, wenn ein Betrieb nur eine Person beschäftigt.

## Grafische Auswertungen

Bevor wir in die grafische Auswertungen der im Projekt erfassten Daten starten, möchten wir auf den folgenden zwei Seiten einige Grundlagen erläutern, auf die Sie bei der Betrachtung und Interpretation der folgenden Graphen zurückgreifen können.

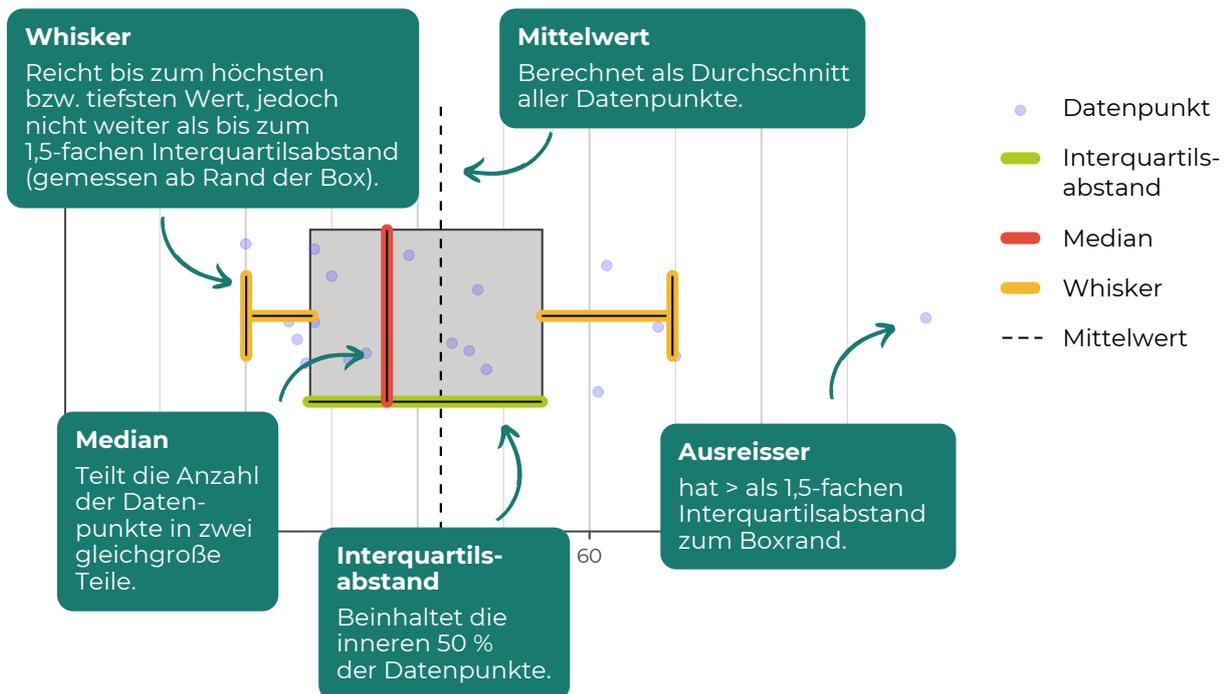
### Allgemeine Erklärungen

Die nun folgenden Graphen umfassen zwei grundsätzliche Darstellungsweisen:

1. Die Erste beinhaltet die Darstellung von **einer Größe** und erfolgt daher in Abhängigkeit zur Anzahl an Betrieben entweder als **Balkendiagramm** oder als **Boxplot und Histogramm**. Entsteht die Größe durch Division zweier Werte, so stellt sie einen Quotienten dar (z.B. flächenbezogene Nachhaltigkeitsleistung). In beiden Fällen trägt die Darstellung eine Überschrift nach dem Schema „Größe A“.
2. Die Zweite stellt **zwei Größen** einander gegenüber, wodurch diese in einem **Koordinatensystem** mit x- und y-Achse verortet werden. Wie beim Punkt 1 kann eine verwendete Größe entweder ein unverrechneter Wert oder ein Quotient aus zwei Werten sein (z.B. flächenbezogene Nachhaltigkeitsleistung). In beiden Fällen trägt die Darstellung eine Überschrift nach dem Schema „Größe 1 und Größe 2“.

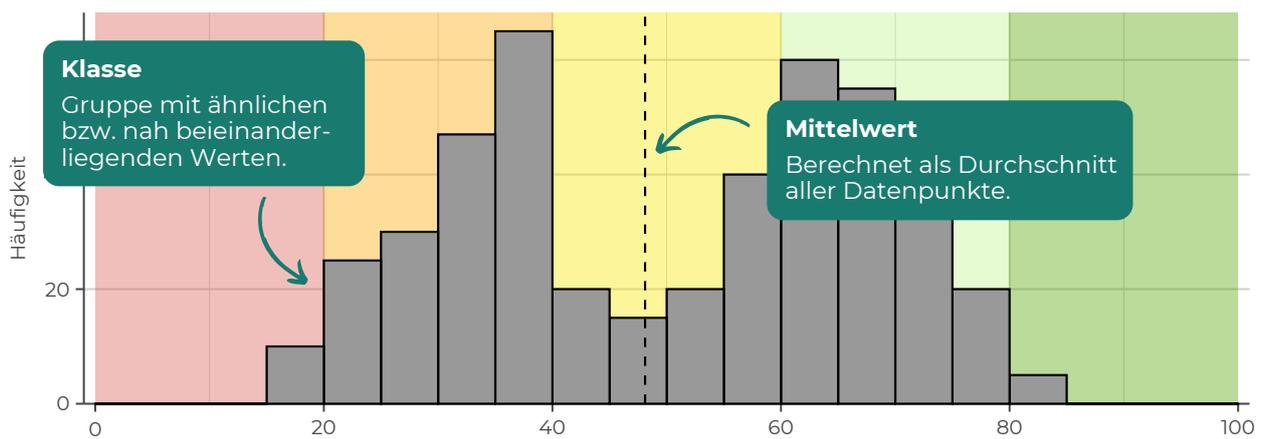
### Erläuterung zur Darstellung

Für die meisten Darstellungen wurden die Plottypen **Boxplot und Histogramm** gewählt. Der Vorteil dieser Darstellungen: Sie sind im Gegensatz zu anderen Plottypen für alle möglichen Gruppengrößen (außer einer Anzahl  $< 3$ ) geeignet und vermitteln gebündelt viele statistische Aussagen auf einmal.



Die **Box** umfasst die „innersten 50 % der Daten“ um den **Median**. Je nach Verteilung sind seitlich der Boxen sogenannte **Whisker** zu sehen. Sie reichen bis zu den äußersten verbleibenden Werten, jedoch maximal bis zum 1,5-fachen **Interquartilsabstand**.

Liegen Punkte außerhalb dieses Bereichs, sind sie nur als Einzelpunkt sichtbar. Der x-Wert repräsentiert die darzustellende Größe, z.B. den Nachhaltigkeitsgrad. Der y-Wert hat in diesem Fall keine Bedeutung – er vermeidet, dass sich zu viele Punkte an einer Stelle ballen.



Ein **Histogramm** teilt die Betriebe hinsichtlich des jeweils betrachteten Wertes in Klassen ein und gibt die Häufigkeit wieder, mit der diese auftreten, sprich wie viele Betriebe in eine gewisse Klasse fallen.

Der Hintergrund ist bei Histogrammen die den Nachhaltigkeitsgrad darstellen, farblich unterlegt. Die Farben orientieren sich an der Farbskala des Nachhaltigkeitsgrads und reicht von rot (nicht nachhaltig) über orange, gelb, hellgrün bis dunkelgrün (stark nachhaltig).

## Grafische Auswertungen – Zielerreichung Nachhaltigkeitsgrad

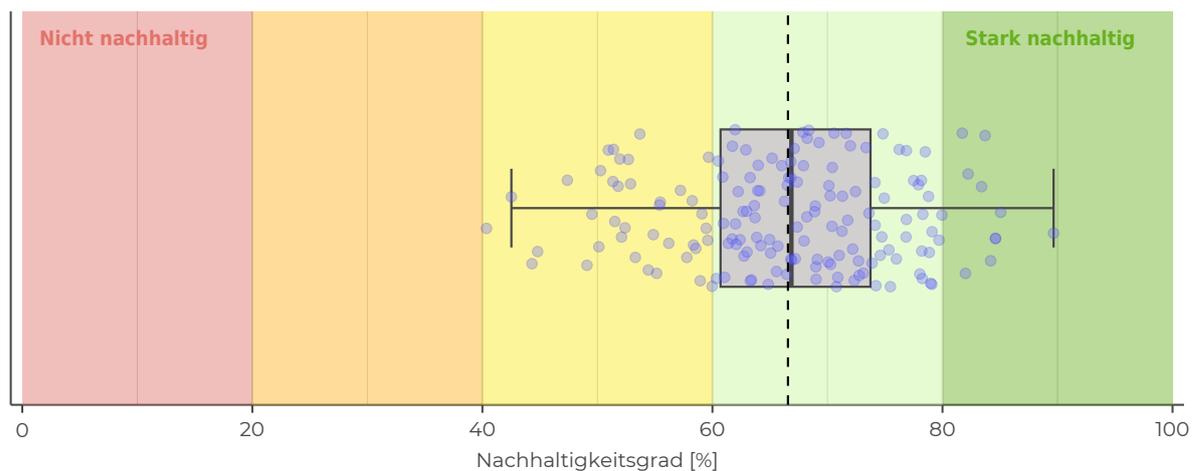
Die folgenden Graphen sind alle nach demselben Schema aufgebaut: Da es sich um die Darstellung von einer Größe handelt, erfolgt diese in Abhängigkeit zur Anzahl an Betrieben (N) entweder als Balkendiagramm oder als Boxplot und Histogramm. Eine Erklärung zum Aufbau und zur Interpretation von Boxplots und Histogrammen findet sich im [Kapitel "Allgemeine Erklärungen"](#).

### Nachhaltigkeitsgrad – Gesamt

Die Darstellungen 7 und 8 zeigen die erreichten Nachhaltigkeitsgrade der Betriebe.

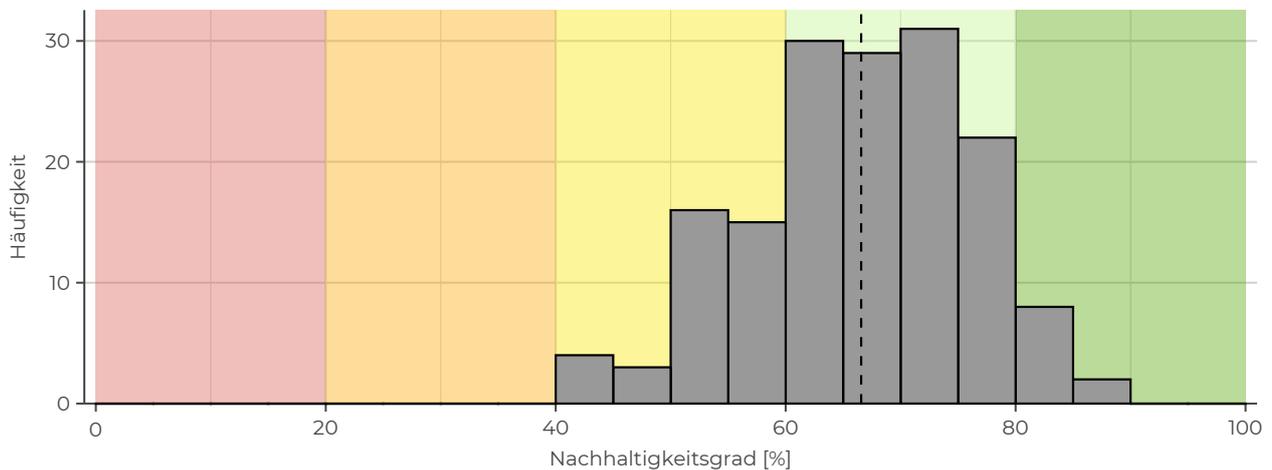
**Darstellung 7: Nachhaltigkeitsgrad – Gesamt**

N = 160/160



**Darstellung 8: Nachhaltigkeitsgrad – Gesamt**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



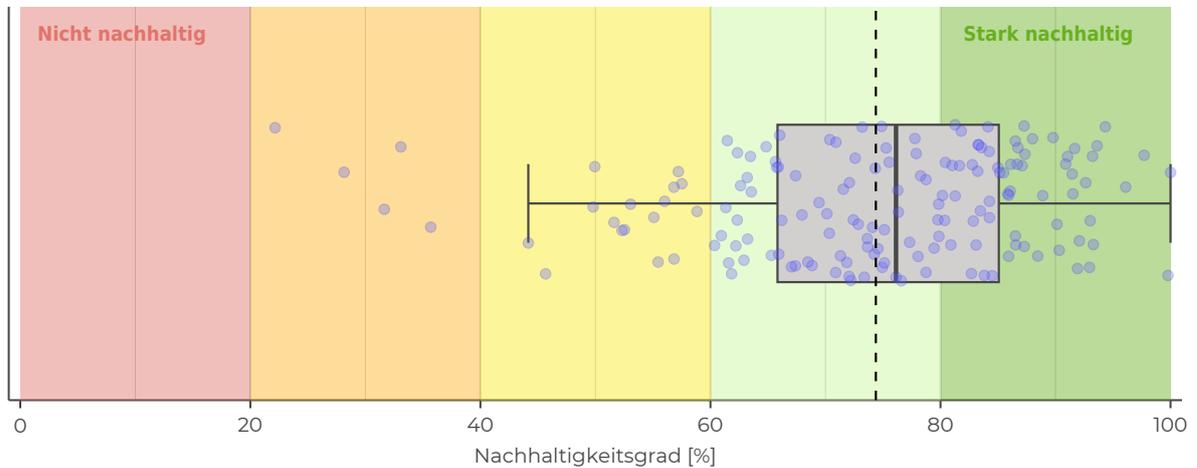
Die hier betrachteten Betriebe (N) weisen beim erreichten Gesamtnachhaltigkeitsgrad eine Wertespanne von 40 % bis 90 % auf. Der durchschnittliche Nachhaltigkeitsgrad der Projektbetriebe liegt bei 67 %.

## Nachhaltigkeitsgrad – Bodenfruchtbarkeit

Die Darstellungen 9 und 10 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Bodenfruchtbarkeit“.

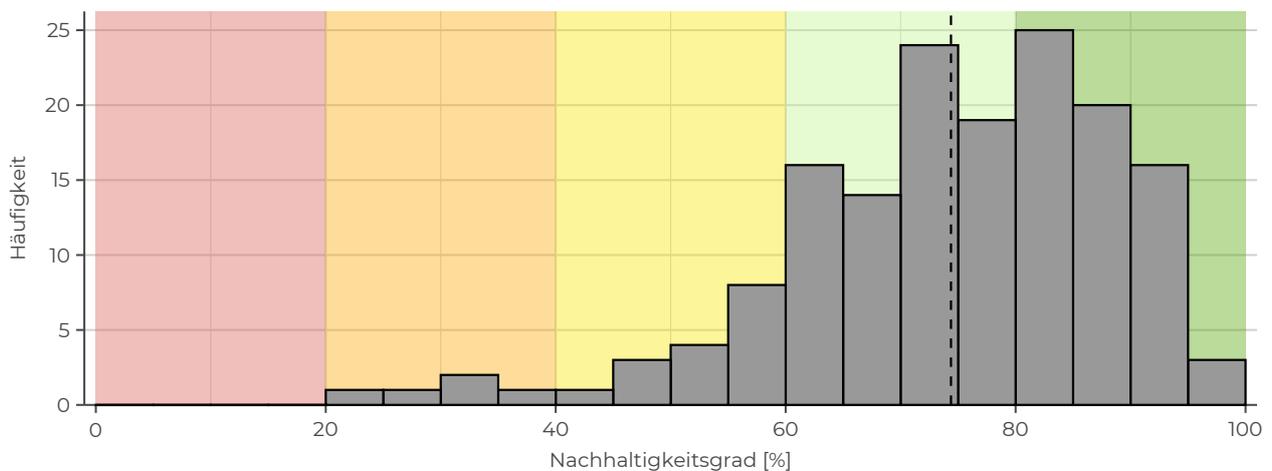
**Darstellung 9: Nachhaltigkeitsgrad – Bodenfruchtbarkeit**

N = 159/160



**Darstellung 10: Nachhaltigkeitsgrad – Bodenfruchtbarkeit**

N = 159/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Bodenfruchtbarkeit“ reicht von 22 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 74 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Bodenfruchtbarkeit“ nehmen unter anderem:

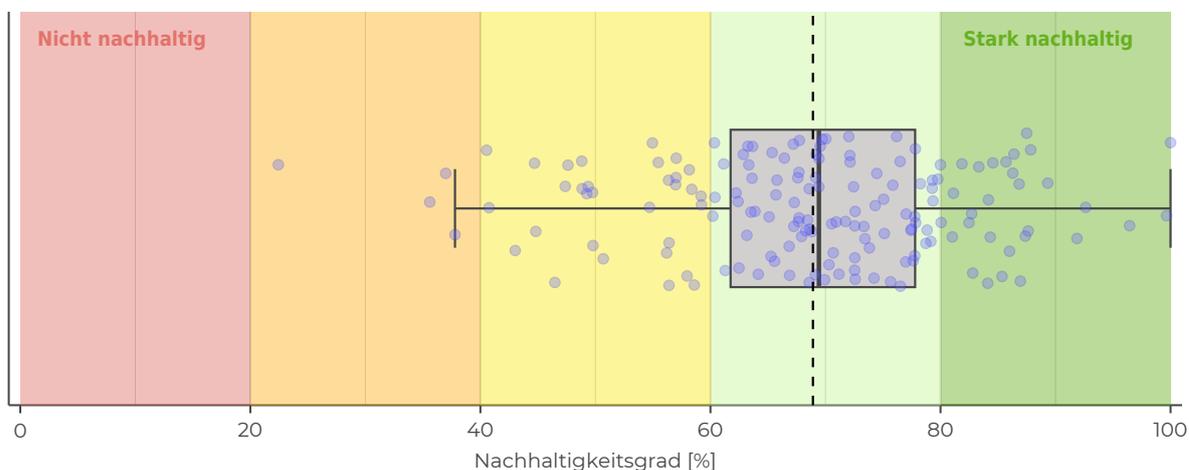
- Die Herstellung von Kompost
- Eine vielgliedrige Fruchtfolge unter Einbezug von Leguminosen
- Maßnahmen, die erosionsmindernd wirken (bspw. Nutzung von Zwischenfrüchten oder dauerhafte Bedeckung des Bodens)
- Schmale Rückegassen mit hohem Mindestabstand zueinander

## Nachhaltigkeitsgrad – Biodiversität

Die Darstellungen 11 und 12 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Biodiversität“.

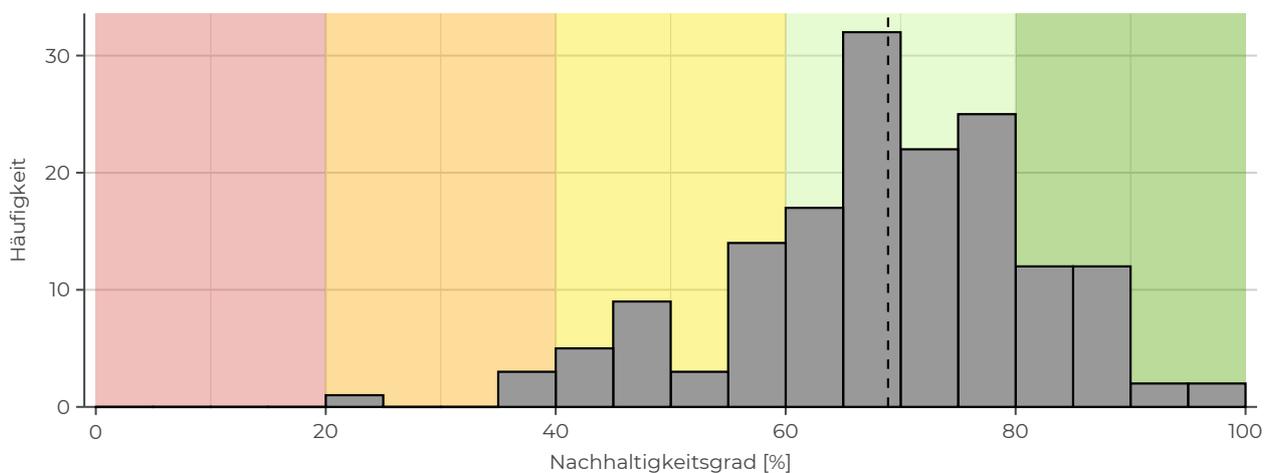
**Darstellung 11: Nachhaltigkeitsgrad – Biodiversität**

N = 160/160



**Darstellung 12: Nachhaltigkeitsgrad – Biodiversität**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Biodiversität“ reicht von 22 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 69 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Biodiversität“ nehmen unter anderem:

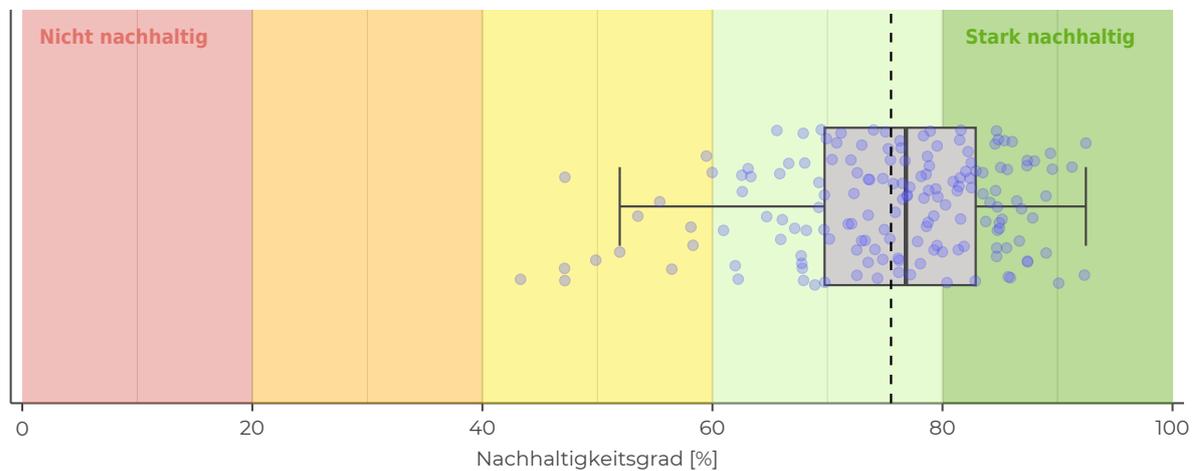
- Verantwortungsvoller Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Die Anlage und Pflege von Lebensräumen wie Blühflächen und Hecken
- Hoher Anteil Totholz auf der Waldfläche
- Die Verwendung oder gar Vermehrung von samenfesten Saatgutsorten

## Nachhaltigkeitsgrad – Klima & Wasser

Die Darstellungen 13 und 14 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Klima & Wasser“.

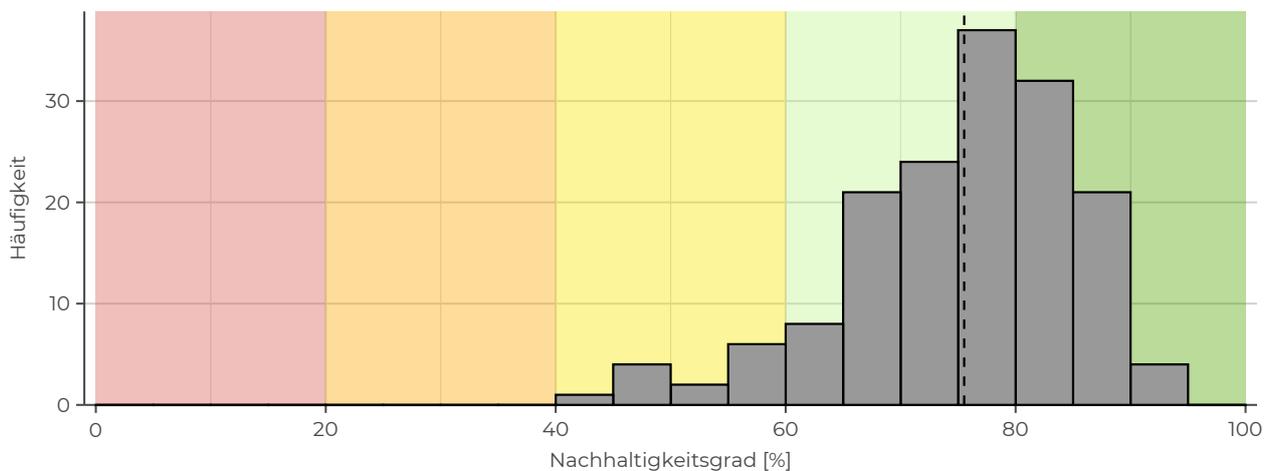
**Darstellung 13: Nachhaltigkeitsgrad – Klima & Wasser**

N = 160/160



**Darstellung 14: Nachhaltigkeitsgrad – Klima & Wasser**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Klima & Wasser“ reicht von 43 % bis 93 %. Der Durchschnitt liegt bei 76 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Klima & Wasser“ nehmen unter anderem:

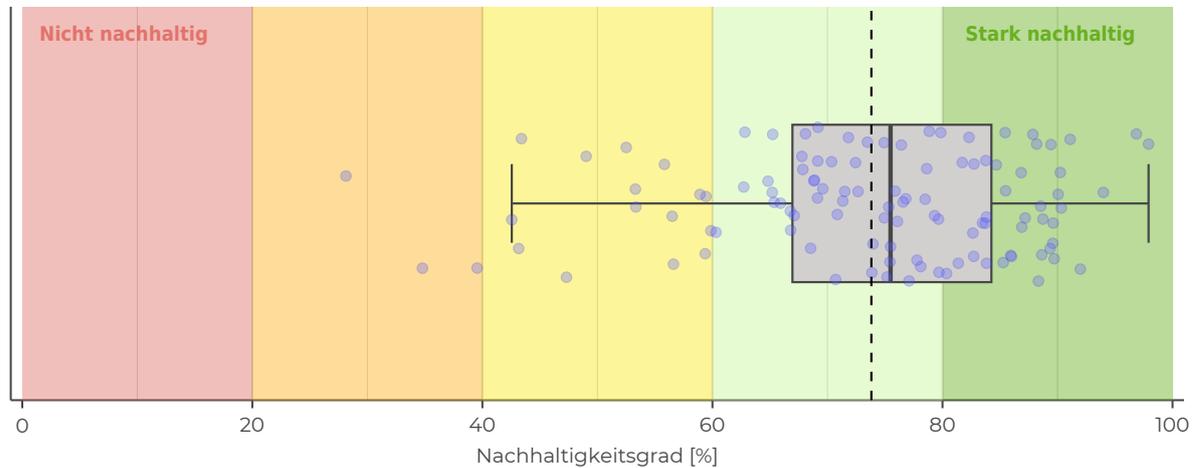
- Eine ausgeglichene Nährstoffbilanz
- Maßnahmen zur C-Rückbindung wie Bodenbedeckung und vielgliedrige Fruchtfolge
- Kurze Transportwege

## Nachhaltigkeitsgrad – Tierwohl

Die Darstellungen 15 und 16 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Tierwohl“.

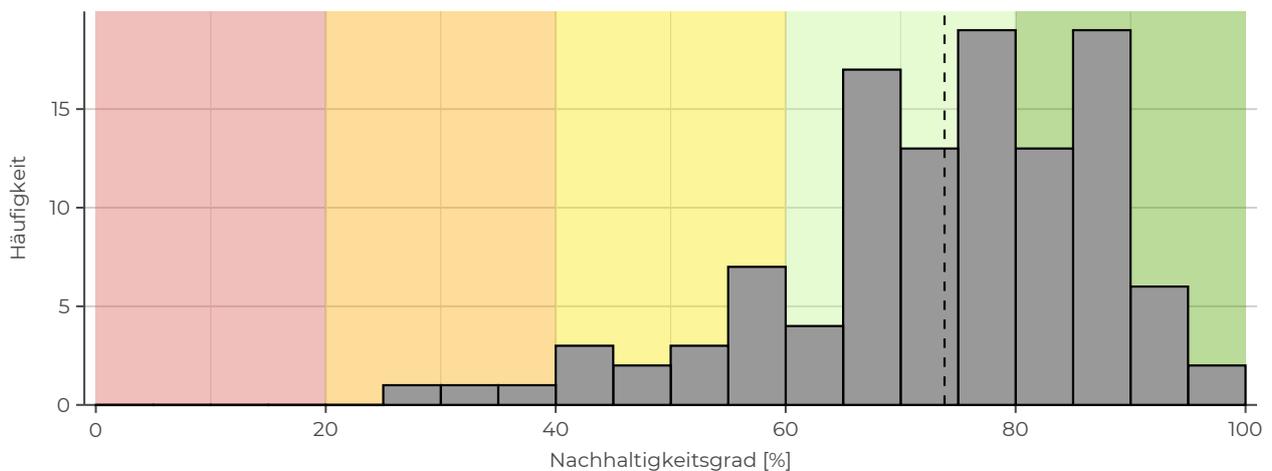
**Darstellung 15: Nachhaltigkeitsgrad – Tierwohl**

N = 111/160



**Darstellung 16: Nachhaltigkeitsgrad – Tierwohl**

N = 111/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Tierwohl“ reicht von 28 % bis 98 %. Der Durchschnitt liegt bei 74 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Tierwohl“ nehmen unter anderem:

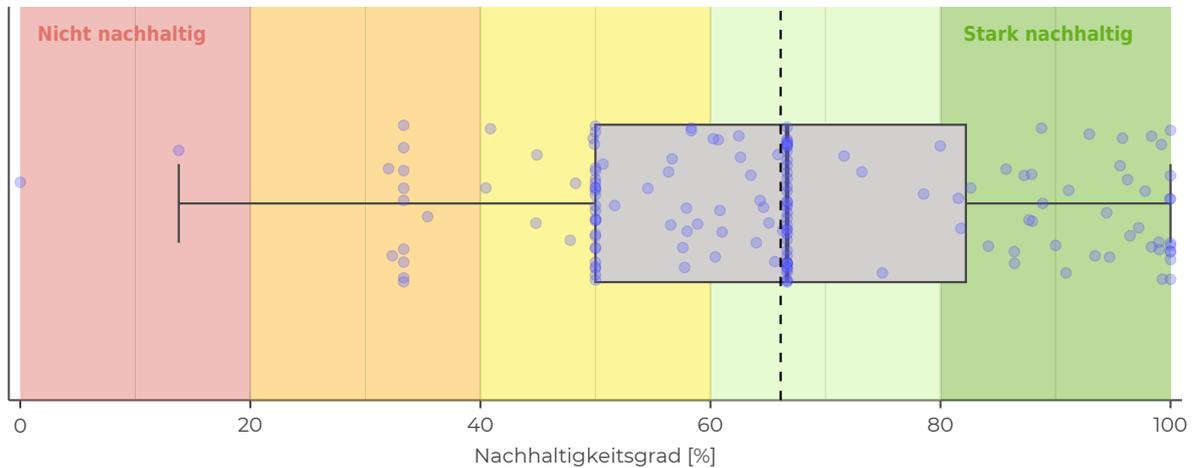
- Ausreichend Stallfläche & Auslauf
- Kurze Transportwege
- Keine Eingriffe direkt am Tierkörper (bspw. Enthornung oder betäubungslose Kastration)
- Faktoren extensiver Tierhaltung wie Säugetzeit oder Gruppengröße

## Nachhaltigkeitsgrad – Fachwissen

Die Darstellungen 17 und 18 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Fachwissen“.

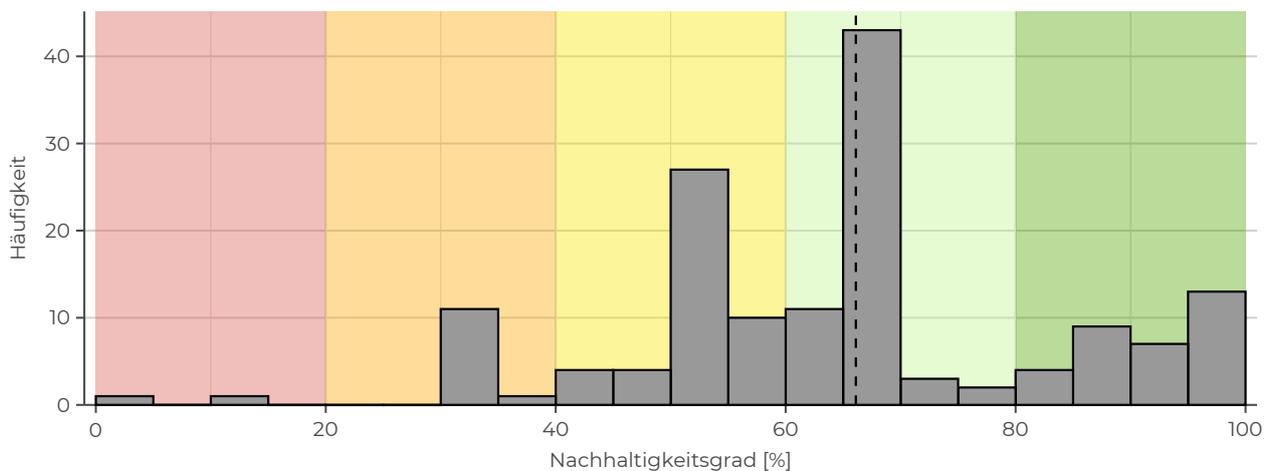
**Darstellung 17: Nachhaltigkeitsgrad – Fachwissen**

N = 160/160



**Darstellung 18: Nachhaltigkeitsgrad – Fachwissen**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Fachwissen“ reicht von 0 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 66 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Fachwissen“ nehmen unter anderem:

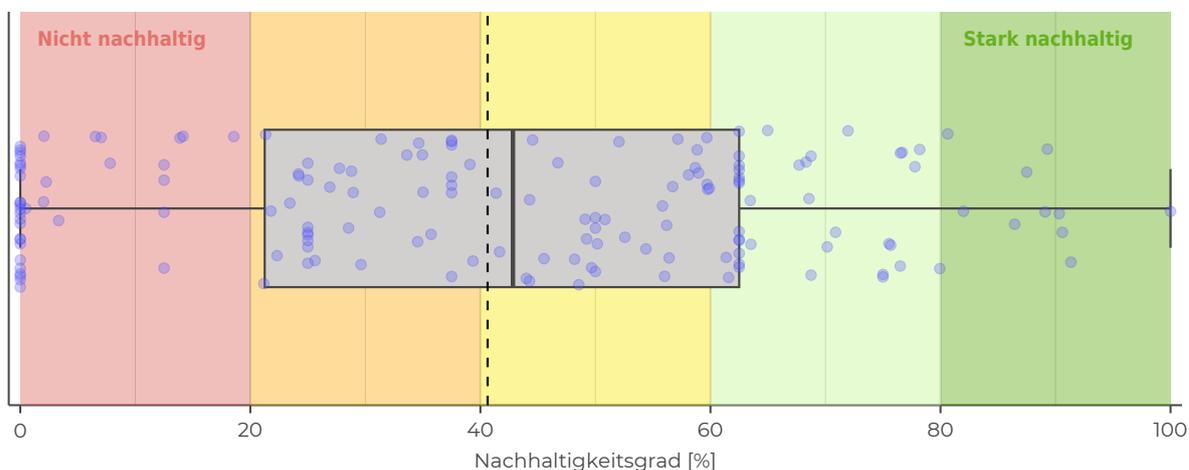
- Ein hoher Fachkräfteanteil
- Ausbildung (junger) Menschen
- Weiterbildung für Angestellte

## Nachhaltigkeitsgrad – Betrieb in der Gesellschaft

Die Darstellungen 19 und 20 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Betrieb in der Gesellschaft“.

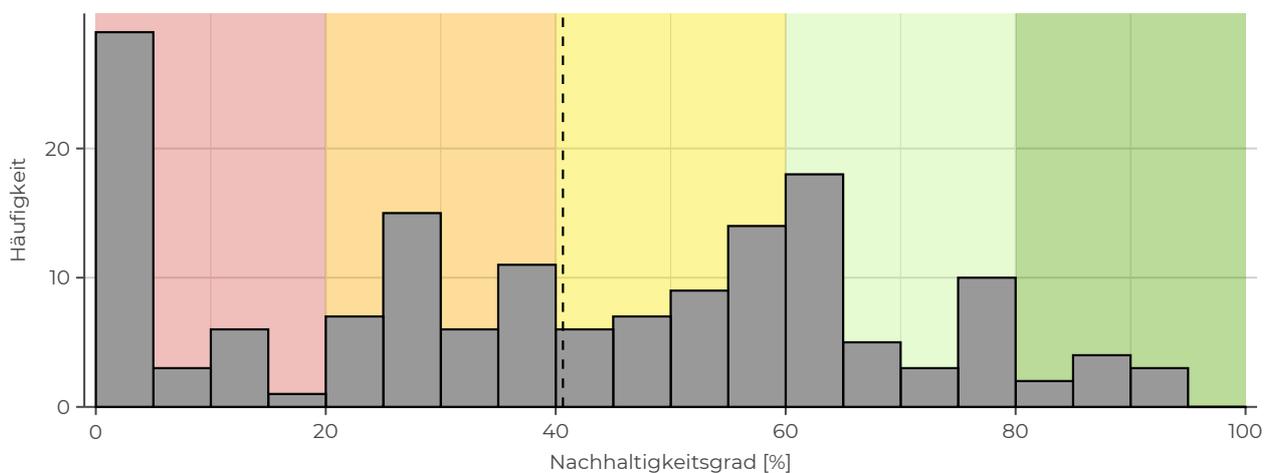
**Darstellung 19: Nachhaltigkeitsgrad – Betrieb in der Gesellschaft**

N = 160/160



**Darstellung 20: Nachhaltigkeitsgrad – Betrieb in der Gesellschaft**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Betrieb in der Gesellschaft“ reicht von 0 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 41 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Betrieb in der Gesellschaft“ nehmen unter anderem:

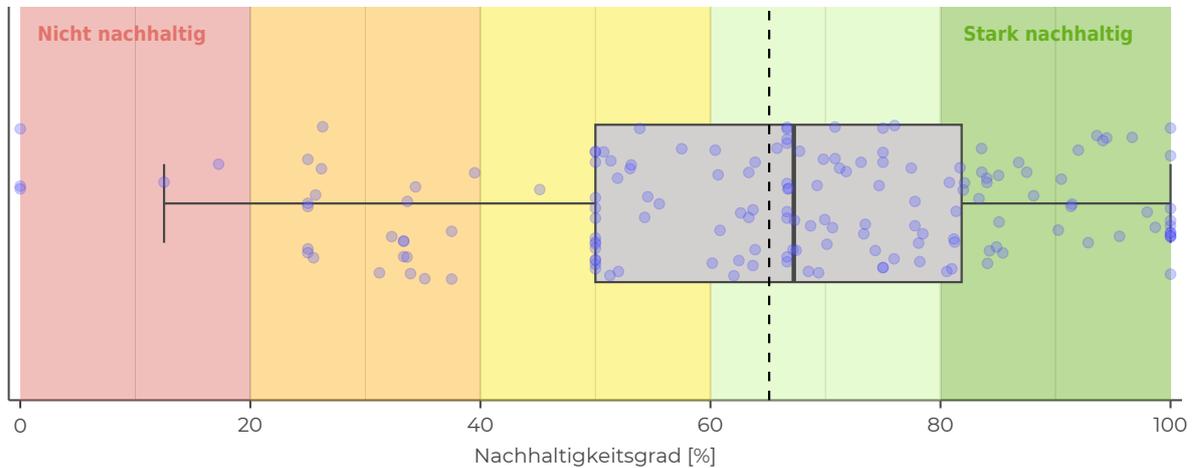
- Die Beschäftigung und Betreuung von Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt (bspw. Menschen mit Behinderung, Menschen mit Fluchthintergrund oder Menschen mit Drogenerkrankung)
- Die Durchführung von pädagogischen Initiativen wie der Besuch von Schulklassen oder Hofführungen und -feste
- Das Angebot von Praktikumsmöglichkeiten u.a. für Schüler\*innen
- Teilnahme an Forschungsprojekten

## Nachhaltigkeitsgrad – Beschäftigungsverhältnis & Arbeit

Die Darstellungen 21 und 22 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Beschäftigungsverhältnis & Arbeit“.

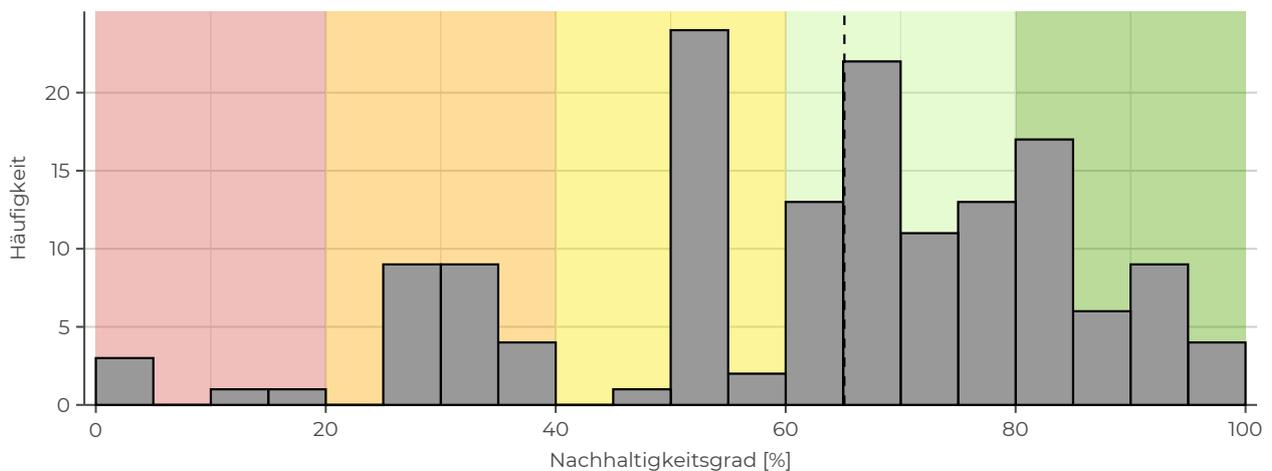
**Darstellung 21: Nachhaltigkeitsgrad – Beschäftigungsverhältnis & Arbeit**

N = 160/160



**Darstellung 22: Nachhaltigkeitsgrad – Beschäftigungsverhältnis & Arbeit**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Beschäftigungsverhältnis & Arbeit“ reicht von 0 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 65 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Beschäftigungsverhältnis & Arbeit“ nehmen unter anderem:

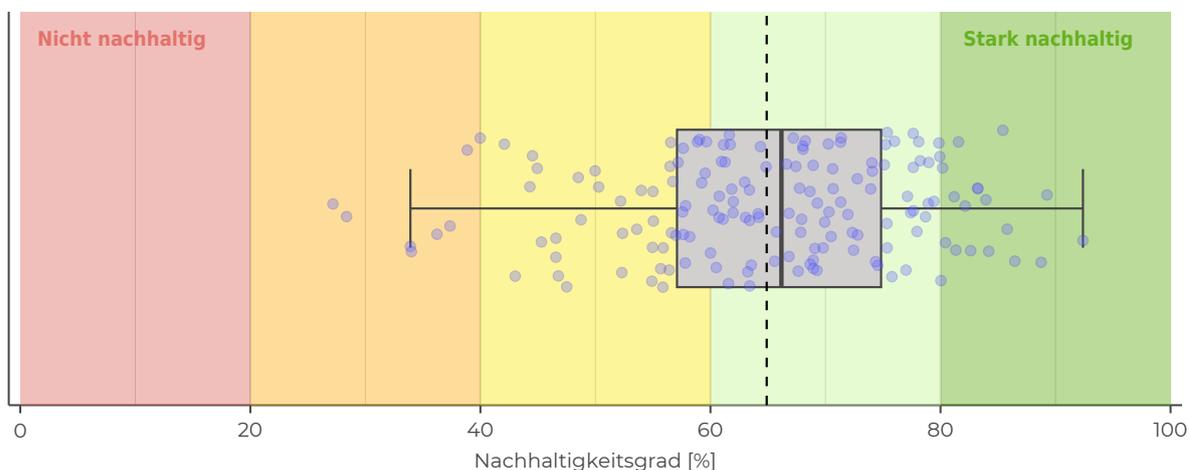
- Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- Die Möglichkeit zur eigenverantwortlichen Arbeit für Angestellte
- Die vielfältige Gestaltung von Tätigkeiten

## Nachhaltigkeitsgrad – Wirtschaftliche Souveränität

Die Darstellungen 23 und 24 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Wirtschaftliche Souveränität“.

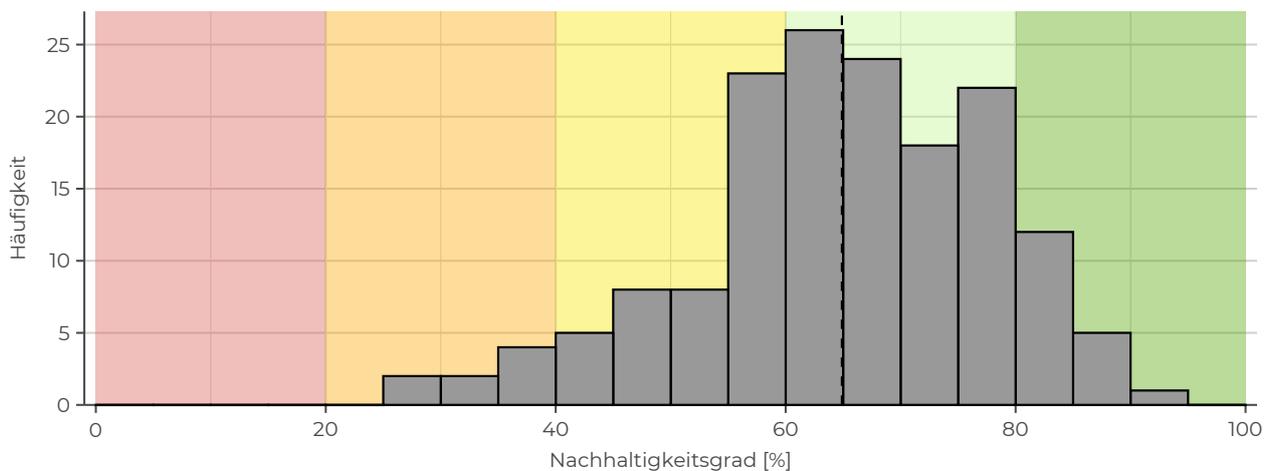
**Darstellung 23: Nachhaltigkeitsgrad – Wirtschaftliche Souveränität**

N = 160/160



**Darstellung 24: Nachhaltigkeitsgrad – Wirtschaftliche Souveränität**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Wirtschaftliche Souveränität“ reicht von 27 % bis 93 %. Der Durchschnitt liegt bei 65 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Wirtschaftliche Souveränität“ nehmen unter anderem:

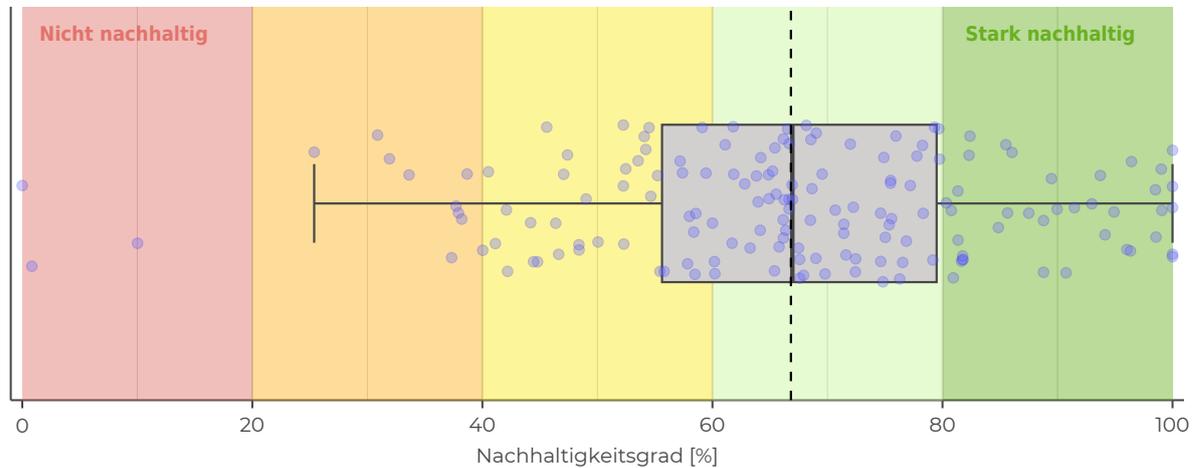
- Eine vielfältige Betriebsstruktur
- Resiliente Vertriebsstrukturen (Direktvermarktung, Unabhängigkeit von einem Einzelkunden oder -produkt)
- Sichere Pachtverhältnisse
- Ein geschlossener Hofkreislauf in Bezug auf Nährstoffe, Futtermittel, Energie sowie Saat- und Pflanzgut

## Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Wirtschaftskreisläufe

Die Darstellungen 25 und 26 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Regionale Wirtschaftskreisläufe“.

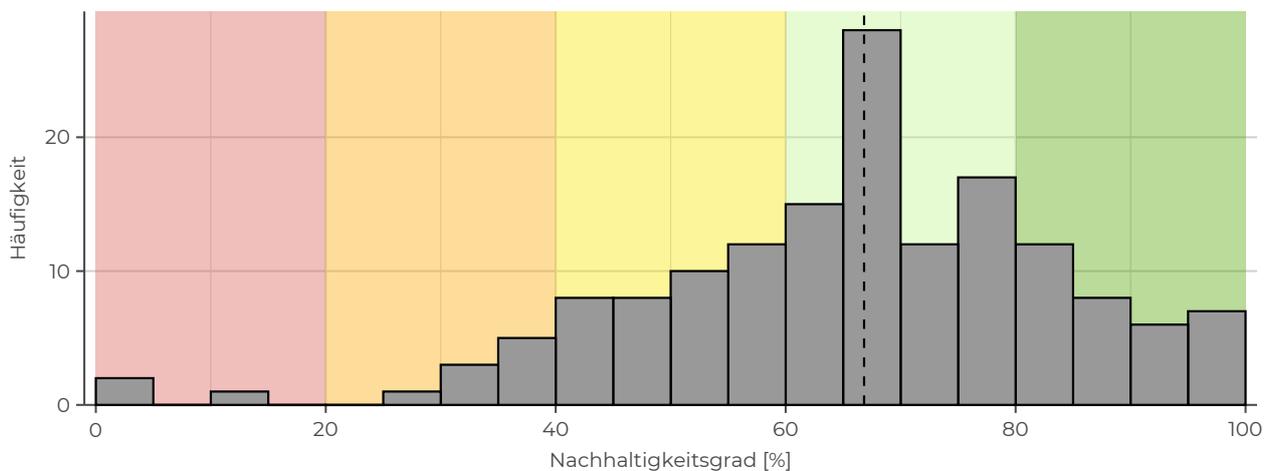
**Darstellung 25: Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Wirtschaftskreisläufe**

N = 160/160



**Darstellung 26: Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Wirtschaftskreisläufe**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Regionale Wirtschaftskreisläufe“ reicht von 0 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 67 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Regionale Wirtschaftskreisläufe“ nehmen unter anderem:

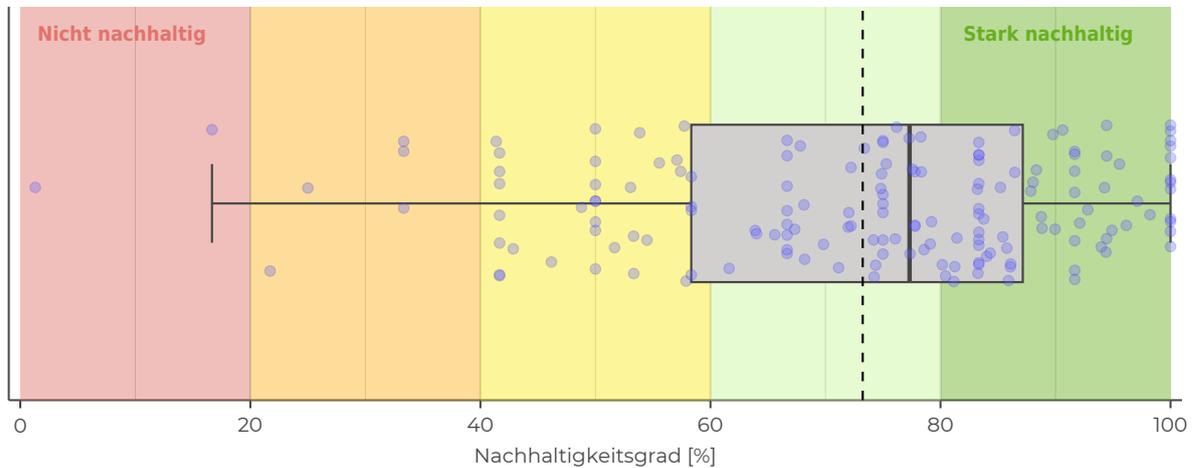
- Erwirtschaftung des Umsatzes in der eigenen Region
- Zukauf von Produktionsmitteln in der eigenen Region
- Zukauf von Handelsware in der eigenen Region (bei Betrieben mit Direktvermarktung & Handel)

## Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Vernetzung

Die Darstellungen 27 und 28 zeigen die von den Projektbetrieben erreichten Nachhaltigkeitsgrade in der Kategorie „Regionale Vernetzung“.

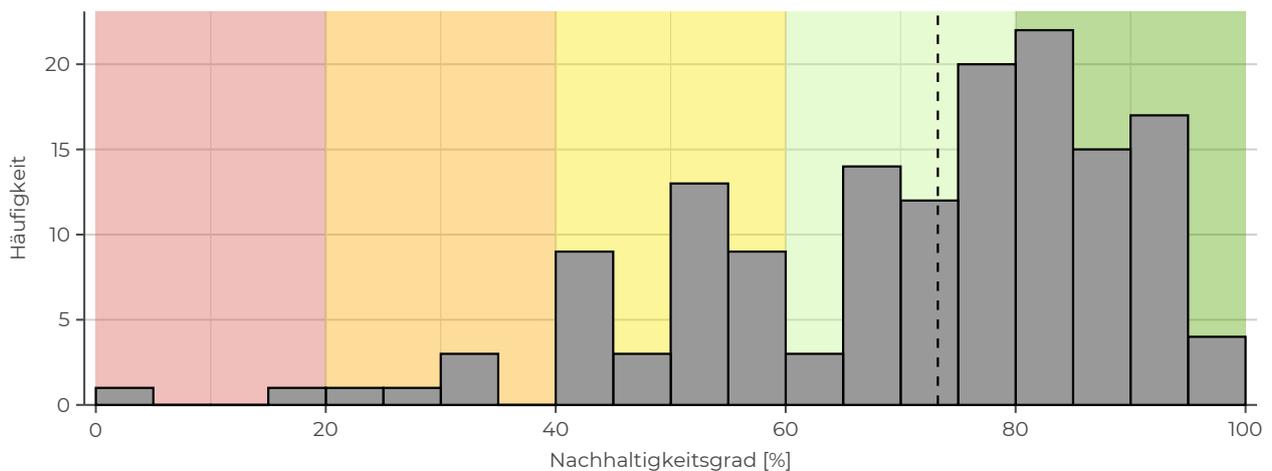
**Darstellung 27: Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Vernetzung**

N = 160/160



**Darstellung 28: Nachhaltigkeitsgrad – Regionale Vernetzung**

N = 160/160, jeder Balken repräsentiert einen Bereich von 5,0 %.



Der Nachhaltigkeitsgrad der hier betrachteten Betriebe (N) in der Kategorie „Regionale Vernetzung“ reicht von 1 % bis 100 %. Der Durchschnitt liegt bei 73 %.

Positiven Einfluss auf die Kategorie „Regionale Vernetzung“ nehmen unter anderem:

- Der Erhalt von Kulturgut & Kulturlandschaft
- Kooperationen mit umliegenden Betrieben, bspw. Futter-Mist-Kooperationen
- Das Teilen von Maschinen mit anderen Betrieben
- Engagement in Verbänden
- Der Besuch oder die eigene Organisation von Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Landwirtschaft

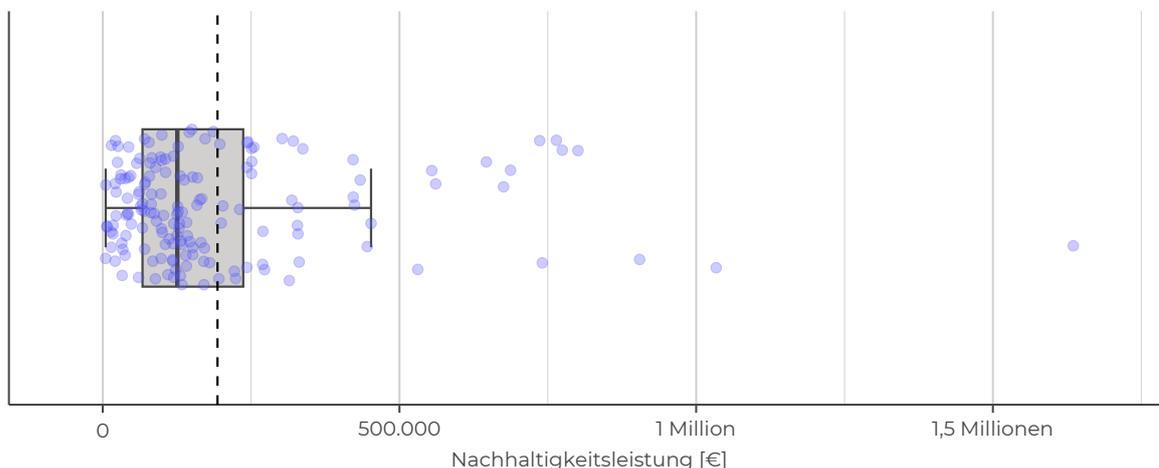
## Grafische Auswertungen – Nachhaltigkeitsleistung und Nachhaltigkeitsgrad

### Nachhaltigkeitsleistung – Gesamt

Die Darstellungen 29 und 30 zeigen die monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen der Betriebe.

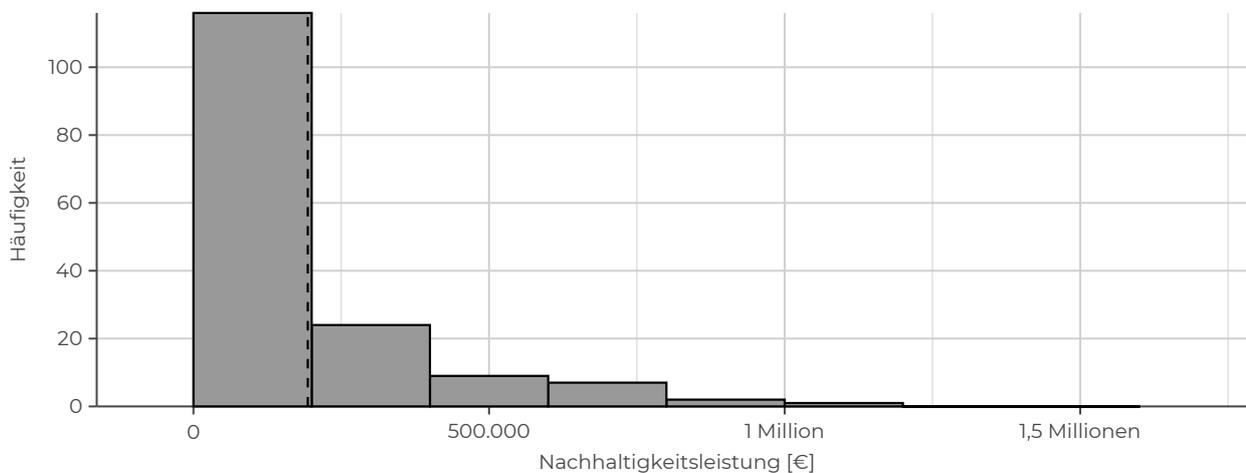
**Darstellung 29: Nachhaltigkeitsleistung – Gesamt**

N = 160/160



**Darstellung 30: Nachhaltigkeitsleistung – Gesamt**

N = 160/160



Der Wertvorschlag für die Nachhaltigkeitsleistungen der hier betrachteten Betriebe reicht von 4.943 € bis 1.635.486 €. Die durchschnittliche errechnete Nachhaltigkeitsleistung pro Betrieb liegt bei 193.404 €. Der aufsummierte Wertvorschlag aller Betriebe beläuft sich auf 30.944.563 €.

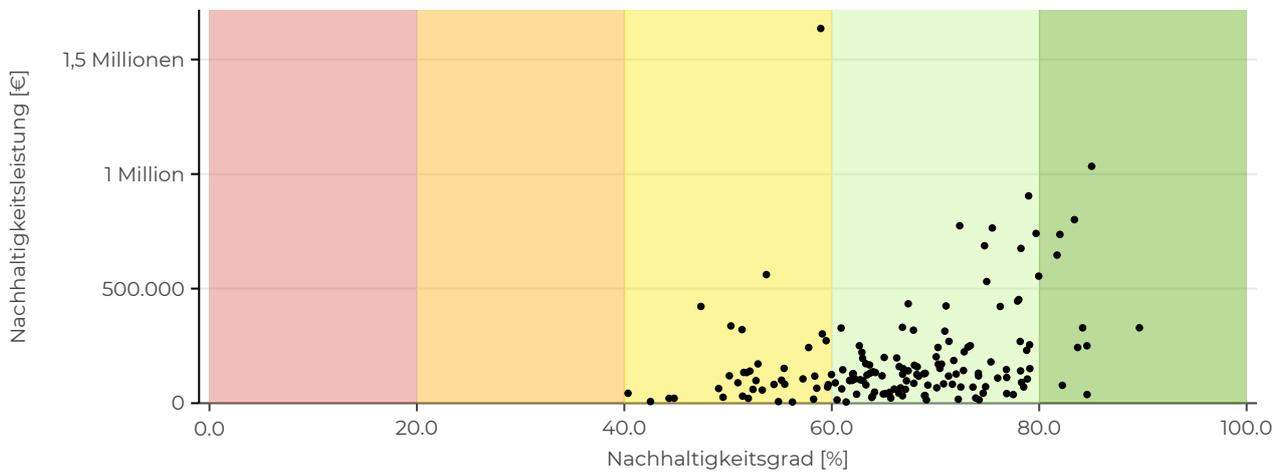
Die Unterschiede der Wertvorschläge trotz vergleichbarer Nachhaltigkeitsgrade liegen in den verschiedenen Betriebsstrukturen begründet. Die monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen beziehen sich auf den Aufwand, den ein Betrieb mit ihrer Erbringung hatte, sowie auf die damit verbundenen Opportunitätskosten. Um den gleichen Nachhaltigkeitsgrad zu erreichen, hat ein größerer Betrieb mehr Aufwand als ein kleinerer Betrieb.

## Nachhaltigkeitsleistungen und Nachhaltigkeitsgrad

Die Darstellungen 31 und 32 zeigen den Zusammenhang zwischen dem erreichten Nachhaltigkeitsgrad und der monetarisierten Nachhaltigkeitsleistung der Betriebe.

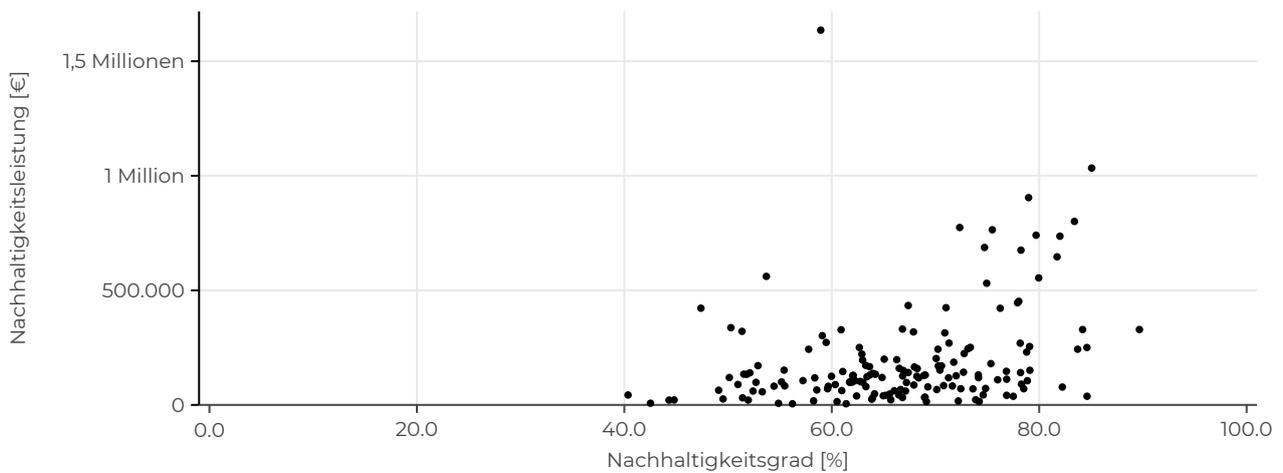
**Darstellung 31: Nachhaltigkeitsgrad und Nachhaltigkeitsleistung – Gesamt**

N = 160/160



**Darstellung 32: Nachhaltigkeitsgrad und Nachhaltigkeitsleistung – Gesamt**

N = 160/160



Die monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen belaufen sich auf 4.943 € bis 1.635.486 €, der Nachhaltigkeitsgrad reicht von 40 % bis 90 %.

## Nachhaltigkeitsleistungen pro Hektar

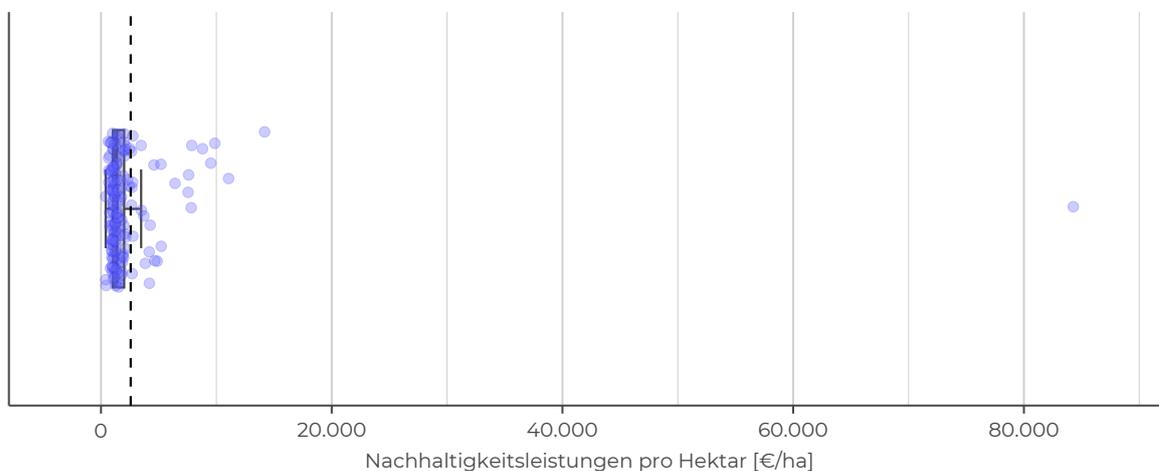
Die Darstellungen 33 und 34 zeigen die monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen pro Hektar der Betriebe.

Es ist allerdings zu beachten, dass die **Berechnungsweise des hierfür gezeigten Wertes im Dashboard von der Berechnung in den Darstellungen abweicht.**

Im Dashboard ist der Mittelwert der flächenbezogenen Nachhaltigkeitsleistungen der Quotient aus den kumulierten Nachhaltigkeitsleistungen und den kumulierten Landwirtschaftsflächen aller Projektbetriebe. In den hier gezeigten Darstellungen stellen die Punkte die betriebsindividuellen Quotienten aus Nachhaltigkeitsleistung und Landwirtschaftsfläche dar und der hieraus gebildete Mittelwert (gestrichelte Linie) ist der Mittelwert dieser betriebsindividuellen Quotienten. Durch die verschiedenen Berechnungsweisen kann es je nach beteiligten Betrieben zu mehr oder weniger großen Abweichungen dieser beiden Werte kommen.

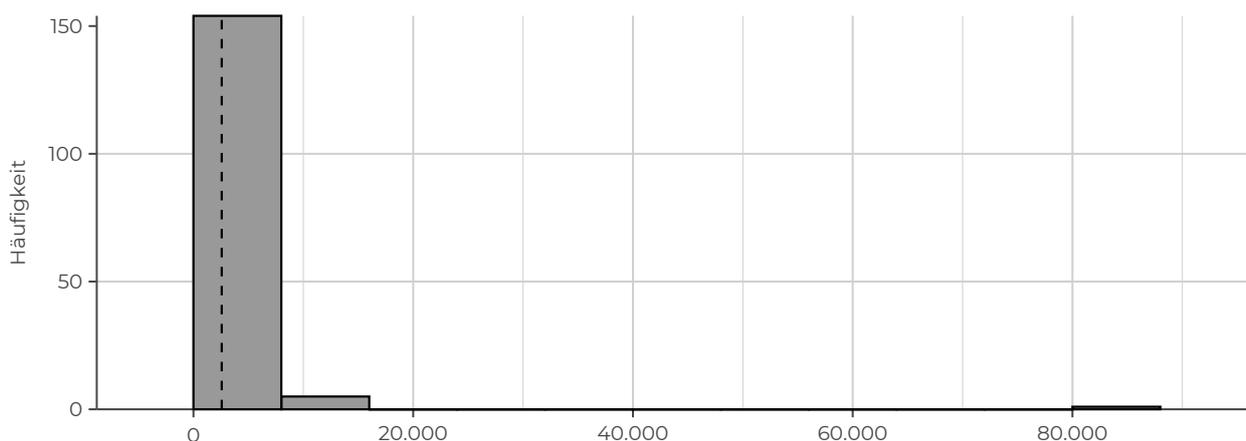
**Darstellung 33: Nachhaltigkeitsleistungen pro Hektar**

N = 160/160



**Darstellung 34: Nachhaltigkeitsleistungen pro Hektar**

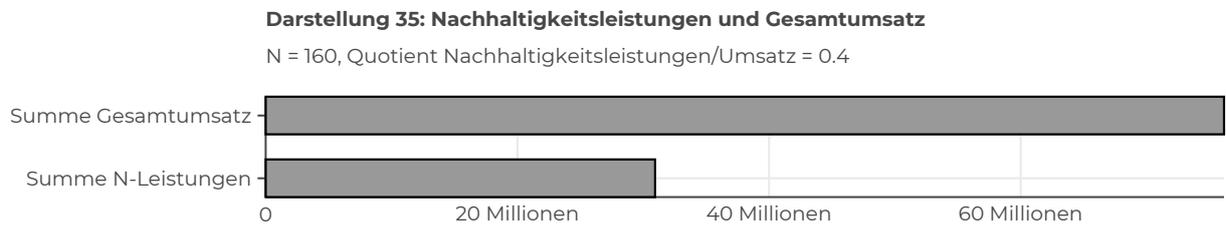
N = 160/160



Die Nachhaltigkeitsleistungen pro Hektar belaufen sich auf 404 €/ha bis 84.281 €/ha. Der durchschnittliche Wert pro Hektar liegt bei 2.573 €/ha.

## Nachhaltigkeitsleistungen und Gesamtumsatz

Die Darstellung 35 zeigt den Zusammenhang zwischen der monetarisierten Nachhaltigkeitsleistung und dem Gesamtumsatz der Betriebe.



Die Summe der monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen beläuft sich auf 30.944.563 €, der Gesamtumsatz der Betriebe auf 76.156.392 €.

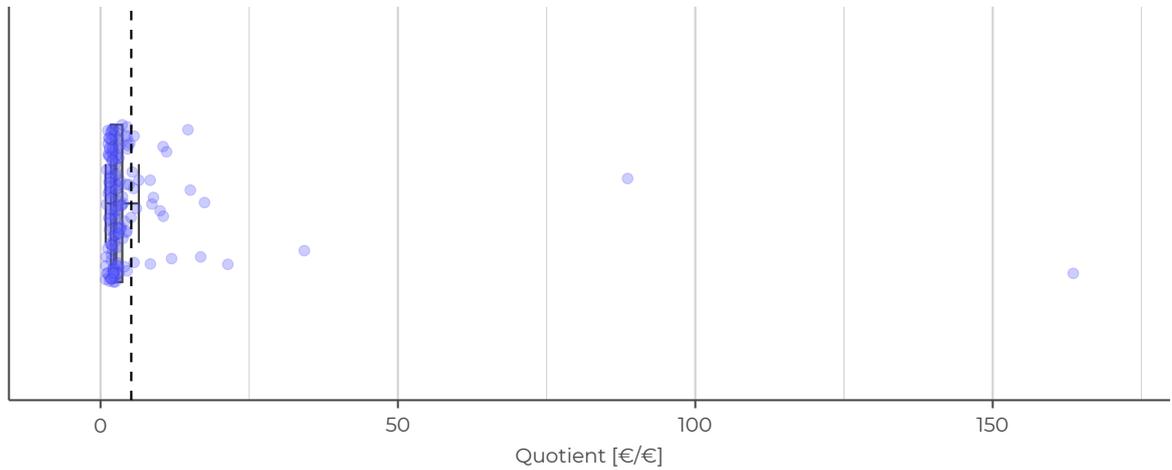
Der Quotient aus Nachhaltigkeitsleistungen und Gesamtumsatz beträgt 0.4.

## Quotient aus Nachhaltigkeitsleistungen und erhaltenen EU Ausgleichszahlungen

Die Darstellungen 36 und 37 zeigen den Quotienten aus den monetarisierten Nachhaltigkeitsleistungen und den erhaltenen EU Ausgleichszahlungen der Betriebe.

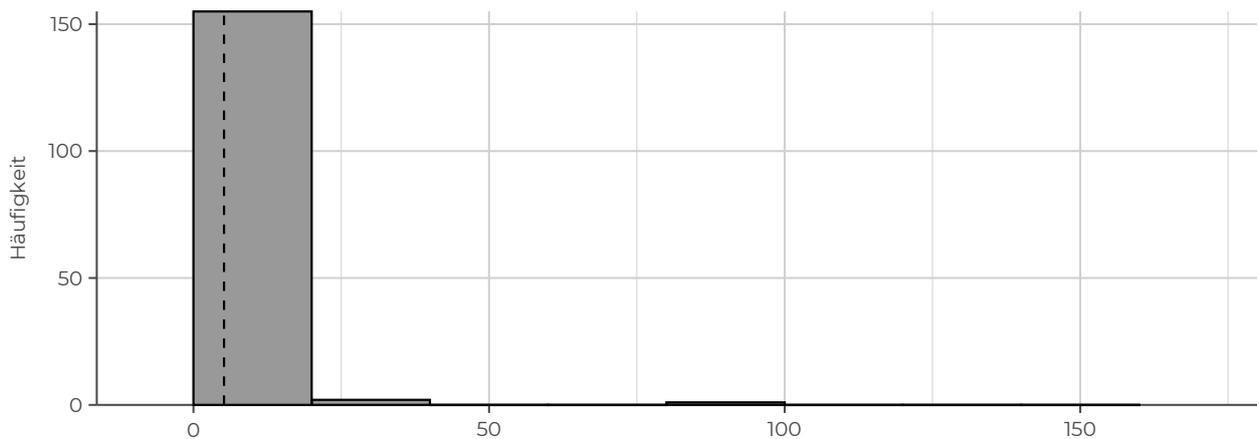
**Darstellung 36: Quotient aus Nachhaltigkeitsleistungen und erhaltenen EU Ausgleichszahlungen**

N = 159/160



**Darstellung 37: Quotient aus Nachhaltigkeitsleistungen und erhaltenen EU Ausgleichszahlungen**

N = 159/160



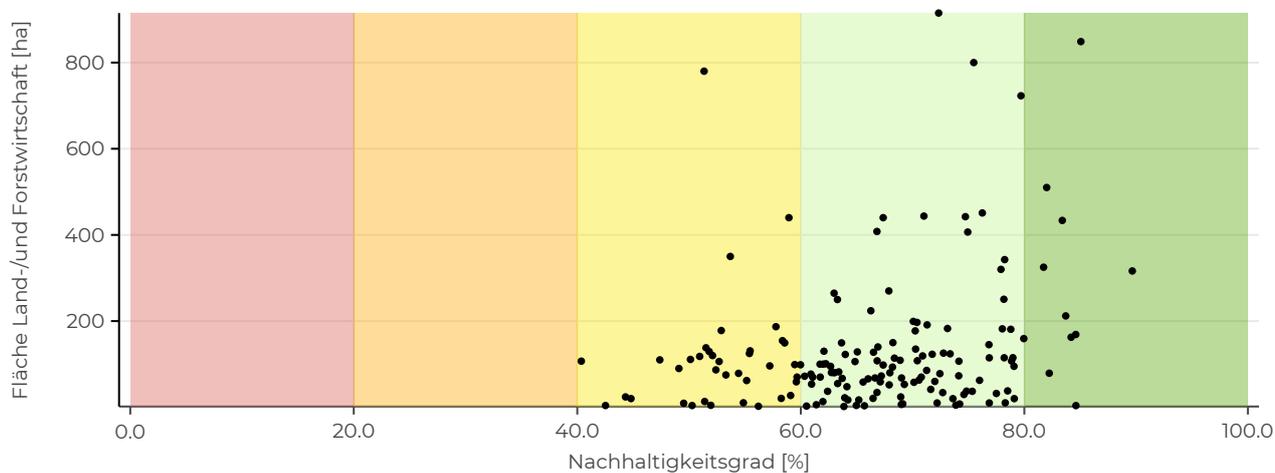
Der Quotient aus Nachhaltigkeitsleistungen und erhaltenen EU Ausgleichszahlungen reicht von 0 €/€ bis 164 €/€. Der durchschnittliche des Quotienten liegt bei 5 €/€.

## Nachhaltigkeitsgrad und Fläche

Die Darstellung 38 zeigt den Zusammenhang zwischen dem erreichten Nachhaltigkeitsgrad und der Fläche der Betriebe.

**Darstellung 38: Nachhaltigkeitsgrad und Fläche**

N = 160/160

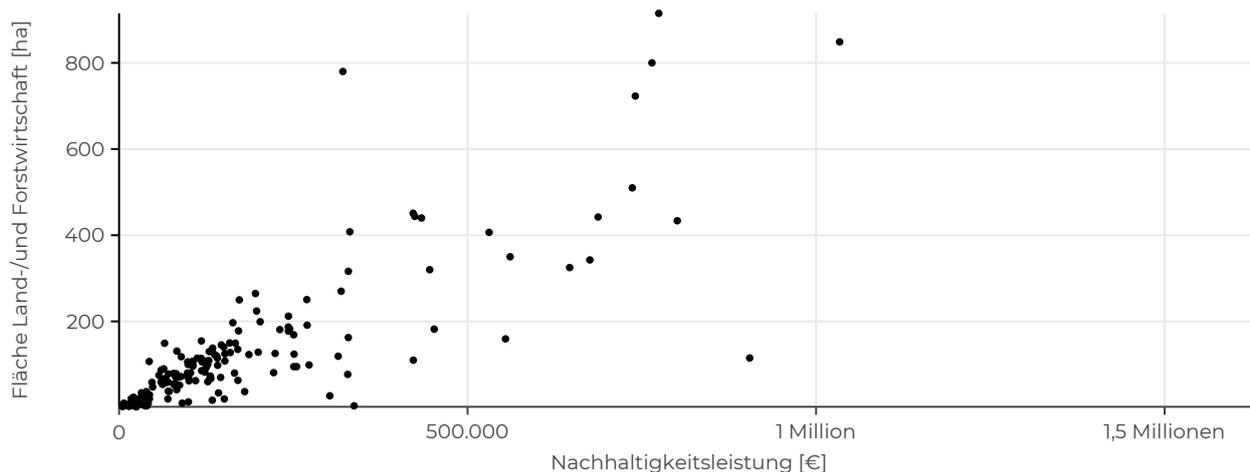


## Nachhaltigkeitsleistung und Fläche

Die Darstellung 39 zeigt den Zusammenhang zwischen der monetarisierten Nachhaltigkeitsleistung und der Fläche der Betriebe.

**Darstellung 39: Nachhaltigkeitsleistung und Fläche**

N = 160/160



## Risikoreiche und -arme Unterkategorien

Hier wird eine gewisse Anzahl an Unterkategorien aufgelistet, die für die analysierte Gruppe ggf. ein Risiko darstellen bzw. frei von Risiko sind. Dabei wurde wie folgt vorgegangen:

- Sortierung der Gruppenmittelwerte (Nachhaltigkeitsgrad) pro Unterkategorie der Größe nach
- Ausschluss von Unterkategorien, in denen weniger als 30% der Betriebe bewertet wurden
- Auswahl der Unterkategorie-Mittelwerte mit den geringsten bzw. höchsten Nachhaltigkeitsgraden aus den verbleibenden.

In der Regel werden hier 10 risikoreiche und 10 risikoarme Unterkategorien gelistet. Übersteigt allerdings die Anzahl der Unterkategorien mit dem Gruppenmittelwert 0 % oder 100 % die Anzahl 10, so werden entsprechend mehr davon gelistet, bis ein Wert abweichend von 0 % oder 100 % gefunden wird.

### Risikoarme Unterkategorien

Für die analysierte Gruppe risikoarme Unterkategorien

Gruppenmittelwert N-Grad (%)	Anzahl Betriebe	Unterkategorie
100,0	48/160	Landwirtschaft: Einbindung der Angestellten
94,4	160/160	Landwirtschaft: Fachkräfte
93,1	160/160	Landwirtschaft: Saisonarbeitskräfte: Regionalökonomie
90,9	112/160	Landwirtschaft: Flächengebundene Tierhaltung
90,9	159/160	Landwirtschaft: Wassermanagement
88,4	159/160	Landwirtschaft: Verantwortungsvoller Pflanzenschutz: Biodiversität
87,3	136/160	Landwirtschaft: Fruchtfolge
85,0	160/160	Landwirtschaft: Transport & Verkehr
84,7	48/160	Landwirtschaft: Arbeitsplatzqualität
83,7	159/160	Landwirtschaft: C-Rückbindung

### Risikoreiche Unterkategorien

Für die analysierte Gruppe gegebenenfalls risikoreiche Unterkategorien

Gruppenmittelwert N-Grad (%)	Anzahl Betriebe	Unterkategorie
58,5	159/160	Landwirtschaft: Verantwortungsvoller Pflanzenschutz: Klima & Wasser
57,5	68/160	Landwirtschaft: Ressourcenschonung
56,6	159/160	Landwirtschaft: Schaffung von Lebensräumen
54,2	56/160	Landwirtschaft: Saisonarbeitskräfte: Soziales
53,2	159/160	Landwirtschaft: Betriebsfläche
50,9	125/160	Landwirtschaft: Grünlandbewirtschaftung
46,3	160/160	Landwirtschaft: Struktur des Vertriebes
42,3	160/160	Landwirtschaft: Pädagogik & Praktika
39,6	160/160	Landwirtschaft: Wissenstransfer

Gruppenmittelwert N-Grad (%)	Anzahl Betriebe	Unterkategorie
31,1	160/160	Landwirtschaft: Ausbildung

## Über uns

Wir, die Regionalwert Leistungen GmbH, liefern die Instrumente für eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft. Als Pioniere im Bereich der finanziellen Nachhaltigkeitsbewertung treibt uns der Gedanke an: Nicht nur die Schäden der Landwirtschaft an Ökologie und Gesellschaft müssen bewertet werden, sondern vor allem die Leistungen von Landwirt\*innen für Gesellschaft, Ökologie und ihre Region müssen finanziell beziffert und honoriert werden. Seit 15 Jahren erforschen und entwickeln wir in enger Kooperation mit der landwirtschaftlichen Praxis und der Wissenschaft Methoden und Instrumente, die die Leistungen der Betriebe für Nachhaltigkeit und das Gemeinwohl endlich messbar und damit sichtbar machen.

Mit der Regionalwert Leistungsrechnung schaffen wir die Voraussetzung für eine echte Wertschätzung der landwirtschaftlichen Arbeit.

Das Team der Regionalwert Leistungen GmbH bedankt sich für die Zusammenarbeit. Wir hoffen, wir konnten Sie mit unserer Arbeit überzeugen, und freuen uns, wenn wir die Zusammenarbeit in Zukunft fortsetzen.

## Kontakt

Sie haben Fragen? Wir sind nur einen Anruf von Ihnen entfernt und freuen uns von Ihnen zu hören!



+49 (0) 7663 71395-0



kontakt@rw-leistungen.de



Regionalwert Leistungen GmbH  
Bruckmatten 6  
D-79356 Eichstetten



[www.regionalwert-leistungen.de](http://www.regionalwert-leistungen.de)